# Die Internationale Arbeiteranleihe für Sowjet-Rußland

**Gesamtbetrag 1 Million Dollar**
**Verzinsung 5 % / Rückzahlung 1. Januar 1933**

**Beschluß des Rates der Volkskommissare vom 13. September 1922 in Moskau:**

„Der Rat der Volkskommissare beschließt, die von der Industrie- und Handelsaktiengesellschaft, Internationale Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland herausgegebene 1. Internationale Arbeiteranleihe in der Gesamtsumme von 1 Millon Dollar mit dem Recht auf 5 % Verzinsung und Rückzahlung ab 1. Januar 1933 in amerikanischen Dollar oder in der eingezahlten Währung zu garantieren."

(unterzeichnet:)
Rykoff, Smolianioff, Glasser, Kameneff.

**Die Anleihe dient dem sozialistischen Aufbau Sowjet-Rußland!**

**Sie ist heute die beste und sicherste, die einzig vernünftige Sparkasse des deutschen Arbeiters, Bauern und Angestellten.**

## Zeichnungsstellen:

Deutsches Reichskomitee Arbeiterhilfe, Rosenthaler Straße 38, Berlin, Industrie- und Handelsaktiengesellschaft, Internationale Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland, Berlin, Unter den Linden 11, Credit- und Garantiebank für den Osten, Berlin, Unter den Linden 68a, alle Korrespondenzbanken der Russischen Staatsbank.


G. Sieber & Söhne, Schöneberg, Kolonnenstr. 8/9.

DGB - BV Bücherei
A/K
0-
13783

# Brot
und
# Maschinen
für
# Sowjet-Rußland

**Ein Jahr proletarischer Hilfsarbeit**

Von

**WILLI MÜNZENBERG**

Verlag der Internationalen Arbeiterhilfe
Berlin W 8 / Unter den Linden 11

Industrie- und Handels-A.-G.

Internationale Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland
Berlin W 8 / Unter den Linden 11

Filmamt für Sowjet-Rußland
Berlin / Moskau / New York
London / Paris / Rom
Amsterdam

*erteilt authentische Auskunft in allen Sowjet-Rußland betreffenden Filmangelegenheiten*

Zentralbureau: Berlin W 8, Unter den Linden 11
Fernsprech-Anschluß Amt Zentrum Nummer 7053, 12790 und 12791

# Brot und Maschinen für Sowjet-Rußland

## Ein Jahr proletarischer Hilfsarbeit

DGB Archiv Bundesvorstand
A/K 0-13783

Von

WILLI MÜNZENBERG

Herausgegeben vom Auslandskomitee
der Internationalen Arbeiterhilfe für Sowjet-Rußland
Berlin W 8 / Unter den Linden 11

Nach den Jahren des imperialistischen Weltkrieges, nach mehreren Jahren wütenden Bürgerkampfes voll terroristischer Akte gegen die Arbeiter- und Bauernregierung, nach Jahren dauernder militärischer Einfälle von imperialistischer Heeren und nach Jahren einer eisernen Blockade wurde Sowjetrußland im Sommer 1921 von der furchtbarsten Naturkatastrophe, die die Menschheit in den letzten Jahrzehnten erlebte, befallen. Eine monatelange Dürre vernichtete die Ernte in den sonst getreidereichsten Gegenden Rußlands. In einem Gebiet mit 42 Millionen Einwohner war eine absolute Mißernte zu verzeichnen. Millionen Männer, Greise, Frauen, Kinder waren der schwersten Hungersnot, Millionen sogar dem unmittelbaren Hungertod preisgegeben.

Der Völkerbund, der sich so gern als Sachverwalter aller menschlichen Kultur bezeichnet, und die Regierungen der kapitalistisch-christlichen Kulturnationen taten fast nichts, um dieser furchtbaren Not zu steuern. Der Völkerbund lehnte in einer offiziellen Sitzung den Appell des berühmten Nordpolforschers Fridjof Nansen, eine Hilfsexpedition zur Rettung der vom Hungertode bedrohten Millionen auszurüsten, ab. Eine Konferenz der Vertreter der einzelnen Regierungen, einige Monate später in Brüssel, stellte Bedingungen. In dem Moment, wo hunderttausende von Menschen in Hungerqualen ihre Hände in Lehm und Erde krallten, stellten die Vertreter der bürgerlichen Regierungen Bedingungen auf Anerkennung der Bezahlung der vom zaristischen Regime gemachten Schulden, und als Sowjetrußland diese Bedingungen ablehnen mußte, schauten die Regierungen tatenlos dem Todeskampf der Millionen russischer Bauern und Arbeiter zu. Nur einzelne Regierungen der kleinen Staaten und einzelne „Rote Kreuz"-Organisationen rüsteten Hilfsexpeditionen in kleinerem Umfange aus. Lediglich durch die private Initiative einzelner Menschen, von denen in erster Linie Fritjof Nansen zu nennen ist, gelang es, Hilfe in einem größeren Umfange nach Rußland zu bringen. Ja, einzelne Regierungen, vor allem die französische, versuchte anfangs, die russische Hungersnot zu einer Erpressungspolitik gegen Sowjetrußland auszunützen.

Was ihre an Wrangel und andere Konterrevolutionäre gelieferten Kanonen nicht fertig gebracht hatten, das erhoffte sie jetzt von dem schwarzen Gespenst der Hungersnot: den Sturz der Sowjetregierung, die Zertrümmerung der ersten Arbeiter- und Bauernrepublik. In jenen Tagen der größten Not wandten sich die russischen Arbeiter und Bauern um Hilfe an ihre Arbeitskameraden im Auslande, in jenen Tagen rief die Kommunistische Internationale die Werktätigen aller Länder zu einer Hilfsaktion für die hungernden russischen Arbeiter und Bauern auf. Die Hilferufe der russischen Arbeiter und die Aufrufe der Kommunistischen Internationale wurden gehört. Wie ein Feuer flammte die tief eingewurzelte internationale Solidarität bei allen Arbeitern der Erde auf, als die ersten Nachrichten über die Größe und die Schrecken der russischen Hungersnot zu ihnen drangen. Die bald darauf einsetzende proletarische Hilfsaktion für die Hungernden in Rußland wuchs zu der umfangreichsten und größten Solidaritätsaktion aus, die je die Arbeiter durchgeführt haben. Vier Merkmale sind es, die die durchgeführte Aktion besonders kennzeichnen:

1. Die erste Solidaritätskundgebung, das Einsammeln von Geld, das Einsammeln von Spenden für die Hungernden geschah spontan von deutschen und österreichischen Arbeitergruppen, ohne Aufforderung irgend einer Partei- oder Gewerkschaftszentrale.

2. Trotz der gegenwärtigen Zerrissenheit und Zerklüftung der internationalen Arbeiterbewegung in verschiedene sich gegenseitig bekämpfenden Parteien und Organisationen, vereinigte die Hilfsaktion für die Hungernden in Rußland, wenn auch nicht organisatorisch, so doch im Ziel, die Arbeiter aller Parteien und aller Organisationen.

3. Die Aktion wird besonders gekennzeichnet durch die unerwartete Dauer. Die Aktion, die in den letzten Julitagen des Jahres 1921 einsetzte, wurde fast ungeschwächt von einem Teil der daran beteiligten Organisationen bis in den Sommer 1922 fortgeführt und dauert heute noch an.

4. Ein weiteres charakteristisches Zeichen der Aktion ist die Tatsache, daß schon nach wenigen Monaten ihres Beginns die Initiative und die Führung in der gesamten Aktion unbestritten auf die Kommunistische Internationale überging.

---



# Die 2. Internationale, die Internationale 2½ und ihre Parteien in der Hungerhilfsaktion.

Die Kommunistische Internationale und die Rote Gewerkschaftsinternationale hatten bereits Mitte Juli 1921 in Moskau die Einleitung einer großen internationalen proletarischen Hilfe für die Hungernden besprochen, eine eigene Kommission bestimmt, Richtlinien für die Aktion festgelegt, einen Aufruf an das gesamte internationale Proletariat angenommen usw. Leider wurden sowohl der Aufruf wie alle übrigen Beschlüsse der Kommunistischen Internationale erst gegen Mitte August außerhalb Rußlands bekannt.

Das Wiener Büro der zweieinhalb Internationale hatte am 25. Juli einen Aufruf erlassen, in dem es aufforderte, die Hilfsaktion für das durch Hunger und Seuchen bedrohte Proletariat tatkräftig zu unterstützen, gleichzeitig erneut aber seine politische und taktische Gegnerschaft zu dem heutigen Regierungssystem in Rußland und zur Kommunisitschen Partei Rußlands hervorgehoben.

Kurz darauf, am 27. Juli, erschien in der Berliner „Freiheit" ein Aufruf des Zentralkomitees der Unabhängigen Partei Deutschlands, der in warmer Weise zu einer tatkräftigen Hilfe für die Hungernden in Rußland aufforderte. Es heißt da: „Jetzt und hier gilt nicht die Frage nach dem politischen System von Sowjet-Rußland, gilt nicht die Kritik an Handlungen und Unterlassungen der Sowjet-Regierung. ... In Stadt und Land, in jeder Arbeitsstätte muß der Werktätige sich selbst für das russische Proletariat einsetzen. Ein Arbeitstag im Monat für das russische Volk. ... Anzustreben ist eine gemeinschaftliche Aktion aller sozialistischen Parteien und Gewerkschaften." ...

Der Aufruf wurde unterstrichen durch Aufrufe ähnlichen Inhaltes in der „Freiheit" von den Auslandsvertretungen der linken Sozial-Revolutionäre und der Auslandsvertretung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands, die aufforderten, „unverzüglich ein Arbeiterkomitee aus Vertretern aller Richtungen zu bilden". Gleichzeitig wandte sich die „Freiheit" gegen die S. P. D. die einen Antrag der K. P. D. auf eine gemeinschaftliche Aktion abgelehnt hatte: „Es kann sich jetzt nicht darum handeln, irgendwelche aus parteiegoistischen Motiven geborene Sonderaktionen zu unterstützen, sondern das gesamte Proletariat muß zusammentreten, um den hungernden Arbeitern und Bauern in Rußland schnelle Hilfe zu bringen."

In einer Sitzung des Zentralkomitees der Unabhängigen Partei Deutschlands am 12. August mit dem Vertreter des Auslandskomitees erklärte sich das Komitee aufs neue bereit, ein gemeinschaftliches Komitee mit der S. P. D., K. P. D. und den Gewerkschaften zu bilden und eines seiner Mitglieder, Dr. Kurt Rosenfeld, begab sich gemeinsam mit dem Vertreter des Auslandskomitees zu dem deutschen Gewerkschaftsbund, um diesen zur Teilnahme an dem gemeinsamen Komitee zu gewinnen.

Einen Tag später begann in Berlin die Internationale Gewerkschafts-Konferenz wegen der Hilfsaktion und tags darauf erklärte das unabhängige Zentralkomitee, jetzt auf jede eigene Sammlung und Tätigkeit in der Hilfsaktion zu verzichten, lehnte ebenfalls die Bildung eines Komitees aus Vertretern aller Parteien und der Gewerkschaften ab und erklärte sich nur noch bereit, die Sammlungen des Gewerkschaftsbundes zu unterstützen. Die U. S. P. D. war wieder einmal gründlich umgefallen.

Dann freilich hat sie Wort gehalten. Sie hat keine Tätigkeit in der Hilfsaktion entwickelt, der Aufruf vom 27. Juli wurde rasch vergessen, kein Mensch dachte mehr daran, für Abführung eines Tagelohnes einzutreten und als von kommunistischer Seite fortgefahren wurde, die ersten Anregungen der U. S. P. D. betr. Gründung eines gemeinschaftlichen Komitees zu propagieren, zeterte die „Freiheit" gegen die „Parteiegoisten" und „Aktionszersplitterer."

Weder in der Presse, noch durch Versammlungen, noch durch irgendwelche Veranstaltung hat die U. S. P. später etwas für die Hilfsaktion getan. Im Ggeenteil. Sie hat wiederholt in der „Freiheit" die gehässigsten Ausfälle gegen Sowjet-Rußland, seine Regierung und gegen das Hilfswerk der Arbeiterhilfskomitees gebracht.

Aehnlich verhielt sich die ebenfalls an Wien angeschlosene schweizerische Sozialdemokratie, während die sozialdemokratische Partei Oesterreichs in den letzten Juli- und ersten Augustwochen 1921 eine ernstere Sammeltätigkeit entfaltete.

Die übrigen schwächeren Parteien der Wiener Internationale, die französische Gruppe, die Splitter in den Randstaaten usw. begnügten sich durchweg mit einer Zustimmung zu der gewerkschaftlichen Aktion. Das Büro der Wiener Internationalen Arbeitsgemeinschaft, das seither wiederholt zusammen war, hat nie mehr etwas über die Hungerhilfsaktion verlauten lassen.

Das Londoner Büro der zweiten Internationale wandte sich Ende August 1921 mit einem Aufruf an alle Arbeiterparteien „ganz gleich, welches ihre Orientierung sein möge, ihr möglichstes zu tun, um die Not, welche das russische Volk — insbesondere die Frauen und Kinder — während des kommenden Winters wird leiden müssen, zu lindern."



Der Aufruf ist von den der Zweiten Internationale angeschlossenen Parteien wenig befolgt worden. Die S.P.D. und die Labour Party, die eigentlichen Stützen der Zweiten Internationale, haben als Partei gar nichts getan, sondern wie die U. S. P. sich der gewerkschaftlichen Aktion „angeschlossen". Der „Vorwärts" hat fortgesetzt gegen Sowjet-Rußland gehetzt. In der Tschechoslowakei hat die Sozialdemokratische Partei Vertreter in ein gemeinschaftliches Komitee geschickt, das bis Mitte September 1921 fast 3 Millionen Kronen gesammelt hatte und sich spaltete, weil die sozialdemokratische Mehrheit die Gelder nach Amsterdam senden wollte. In einzelnen Ländern, z. B. in Bulgarien, hat die Sozialdemokratie offen gegen die Hilfsaktion Stellung genommen, in den meisten Ländern aber durch platonische Liebeserklärungen die Sammlungen der Gewerkschaftsinternationale unterstützt.

Seit den Frühjahsmonaten 1922 bringt die sozialdemokratische Presse nur ab und zu noch karge Notizen über die Hungersnot mit der Tendenz gegen Sowjet-Rußland und hämische Bemerkungen über die Schwierigkeiten, die Sowjetrußland bei seinem wirtschaftlichen Wiederaufbau zu überwinden hat.

## Die Aktionen des Internationalen Gewerkschaftsbundes

Das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes hatte auf den 13. und 14. August 1921 nach Berlin eine internationale Konferenz einberufen, um zu der russischen Hungersnot Stellung zu nehmen. Die Konferenz beschloß, alle Gewerkschaften zu einer großen Hilfsaktion aufzufordern, bewilligte sofort eine Million Mark und gab den Auftrag, sofort eine erste Expedition auszurüsten. Gleichzeitig wurden die Landeszentralen verpflichtet, auf ihre Regierungen den stärksten Druck auszuüben, um diese zur unverzüglichen Hilfeleistung für das russische Volk zu bewegen. Die beschlossene Aktion wurde als ein „proletarisches Werk" bezeichnet, „an dem die Arbeiter jeder Richtung teilnehmen müssen, trotz der Schwierigkeiten und der schweren Lasten, welche auf die Arbeiterschaft aller Länder drücken."

Das Büro der Gewerkschaftsinternationale hat wiederholt versucht, sowohl durch mehrere Aufrufe, wie auch durch spezielle Konferenzen, mit den einzelnen Landeszentralen und durch entsprechende Aufrufe in einzelnen Landeszeitungen, die Beschlüsse der Berliner Konferenz durchzuführen. Leider ist ihm das nur teilweise gelungen. Ein ganzer Teil Gewerkschaften haben die Gefolgschaft verweigert und glatt versagt. Voran die englischen Gewerkschaften. Der Sekretär Fimmen des Büros der Gewerkschaftsinterationale mußte am 13. Oktober 1921 im „Daily Herald" selbst feststellen, daß bis zum genannten Datum die mehrere Millionen Mitglieder zählenden englischen Gewerschaften sage und schreibe 1200 Pfund aufgebracht hatten für die Hungerhilfe. Selbst wenn man die große Arbeitslosigkeit, den langandauernden Bergarbeiterstreik und die dadurch verursachte schlechte wirtschaftliche Lage breiter Arbeiterschichten in Betracht zieht, ist die Summe nicht zu verstehen, wenn die englischen Gewerkschaften auch nur ein Bruchteil erfüllt hätten von dem, zu was sie durch die Beschlüsse der Berliner Konferenz verpflichtet waren. Das aber haben sie nicht getan. Noch nicht einmal Sammellisten wurden herausgegeben.

In Deutschland kamen durch die Gewerkschaften zwar Sammellisten zur Ausgabe, aber hier wurde ebenfalls herzlich wenig zu einer Belebung der Sammeltätigkeit durch die Gewerkschaften getan. Sogar die offiziellen Aufrufe des Büros der Gewerkschaftsinternationale erschienen nicht im „Vorwärts", einer nur in der „Freiheit", selbst nicht im „Korrespondenzblatt" des deutschen Gewerkschaftsbundes, nur in einzelnen Verbandszeitungen. Auf die gewerkschaftlichen Sammellisten zeichneten auch kommunistische Arbeiter. In vielen Gewerkschaftssektionen wurden erst auf Anträge kommunistischer Fraktionen höhere Beiträge beschlossen.

Ein Teil deutscher Gewerkschaften versuchte, die Hungerhilfe mit anderen Sammlungen zu verbinden, sogar für Sammlungen zugunsten Oberschlesiens. Der Ortsausschuß Dresden des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes beschloß, 50 000 Mark aus der gemeinsamen Hungerhilfssammlung, an der sich auch die kommunistische Partei Dresdens beteiligt hatte, für die Explosionskatastrophe in Oppau zu zeichnen.

Der deutsche Metallarbeiterkongreß, der Mitte September 1921 in Jena stattfand, lehnte einen Antrag der kommunistischen Fraktion, pro Mitglied eine Mark an die Hungerhilfe abzuführen, ab.



Einzig in Italien haben die Gewerkschaften in enger Verbindung mit der Sozialistischen Partei eine regere und erfolgreichere Tätigkeit entwickelt. Ein gemeinsames Komitee, das bis Mitte September auch durch die kommunistische Partei unterstützt wurde, sammelte bis Ende Oktober 1921 über 2 Millionen Mark.

Die letzte detaillierte Quittung seitens der Gewerkschaftsinternationale erschien am 15. Januar 1922 und quittierte über folgende Zahlen:

**Uebersicht der dem Internationalen Gewerkschaftsbund zur Verfügung gestellten Beträge zugunsten der Hungernden Rußlands am 15. Januar 1922.**

| Land und Mitgliederzahl | | Währung des Landes: eingegangen bis 15. Dez. 21 | Währung des Landes: eingegangen bis 15. Jan. 22 | Holländische Währung Gulden |
|---|---|---|---|---|
| Belgien | 718 410 | 257701,83 Fr | 320100,56 Fr | 71183,— |
| Dänemark | 279 255 | 3000 D. Kr | 8100 D. K. | 44631,— |
| Deuschland | 8 000 000 | 4967202 M. | 6257667 M | 83585,75 |
| Frankreich | 1 50 000 | 59 651 Frs. | 616253 Frs. | 143278,82 |
| Großbritannien | 6 600 000 | 5170 £ | 7625,54 £ | 90 53,92 |
| Italien | 2 055 773 | 1000000 Lire | 3000000 Lire | 390000, – |
| Lettland | 30 000 | | | |
| Luxemburg | 27 000 | 5000 Frs | 65000 R | 1906,03 |
| Niederlande | 216 581 | 38500 Guld | 10 000 Frs | 2158,59 |
| Oesterreich | 1 00 000 | 1879 000 Kr. | 62627,42½ G | 6 527,42½ |
| Polen | 4 3 188 | 2900000 M | 19755814 Kr. | 17762,23 |
| Schweden | 277 212 | 1000000 Schw. Kr. | 139550,88 Schw. Kr | 2900,— |
| Schweiz | 223 588 | 75000 Frs. | 85408 54 Frs. | 97825,98 |
| Spanien | 240 118 | 26000 Pes. | 35200 Pes | 44625,98 |
| Tschechoslowakei | 740 000 | 4000000 Tschslow Kr. | 455771,85 T.-slow Kr | 14121,36 |
| | | | | 41558,73 |
| Internat Transp Föd. | | 2000 Guld. | 2000 Guld | 2000, – |
| Internat Hutarb. Föd. | | 10 0 R. M. | 1000 R. M | 13 40 |
| Verschiedene Gaben | | 3750 Guld. | | 3750, |
| | | | | 1414019,78 |

Diese Summe soll sich bis zum 15. März auf 1 650 34014 Gulden erhöht haben. Aus den letzten Monaten liegen keine weiteren Sammlungsresultate vor.

Mit seinen Geldern hat der Internationale Gewerkschaftsbund mehrere Schiffe mit Lebensmitteln und anderen Sachen nach Rußland geschickt und in dem Tschuwaschgebiete einige Monate 40 000 Kinder ernährt und einmal an 50 000 Eisenbahner eine besondere Lebensmittelzuwendung gemacht. Seit mehreren Monaten ist fast jede Agatition von dem Internationalen Gewerkschaftsbüro eingestellt.

## Hilfe der Genossenschaften

Die Hilfe der Genossenschaften gelang es nur in bescheidenem Ausmaß zu organisieren. Nur in Bulgarien, in der Tschechoslowakei und in Italien beteiligten sich die Genossenschaftsverbände in einer stärkeren Weise. Die drei in der Tschechoslowakei bestehenden Genossenschaftszentralen der tschechoslowakischen, deutschen und nationalsozialistischen Konsumvereine haben beschlossen: „Alle Konsumvereine sind verpflichtet, für je 100 000 Kronen Einnahme 50 Kronen an das Hilfskomitee für Sowjet-Rußland abzugeben. Von diesen Summen werden Waren eingekauft und zusammen mit bereits gesammelten Effekten waggonweise nach Rußland geschickt."

Von den tschechischen Genossenschaften wurden bis 29. Dezember 1921 Geldbeträge und Sachwerte im Werte von 1 Million tschechischer Kronen gesammelt. Die schwedischen Kooperationen brachten bis zum 12. Juli 1922 6000 schwedische Kronen zusammen. In den ersten Frühjahrsmonaten 1922 haben ein Teil deutscher Konsumvereine ebenfalls Geldbeträge zugunsten der Hungernden gezeichnet. Bis Februar 1922 wurden zusammen 250 000 Mark aufgebracht.

## Die Aktion der Kommunistischen Internationale

Bedeutend größere Erfolge und Resultate zeitigte die Hilfsaktion der Kommunistischen Internationale. Das ist vor allem durch folgende zwei Gründe zu erklären: Einmal dadurch, daß in der Aktion der Kommunistischen Internationale als aktive Träger nur die organisatorisch kleinen kommunistischen Träger standen, aber es waren diejenigen Kreise, die am erschüttertsten von der Not gepackt wurden, bei denen der Idealismus und der Drang zu helfen am heftigsten glühte. Das ist wahrlich keine Phrase und kein künstlich inszenierter Theatercoup, sondern durch die Fülle der Tatsachen ein Beweis für den heißen Drang, zu helfen, wenn Kinder von kommunistischen Kindergruppen in Deutschland, Italien und anderen Ländern auf die Sammelstellen der internationalen Arbeiterhilfe kamen, um dort das Geld ihrer Sparbücher und ihr geringes Spielzeug für die leidenden russischen Kinder zu spenden. Die ganze Aktion der Kommunistischen Internationale ist voll



von solchen Beispielen der rührendsten brüderlichen Hilfe. Während dieser Aktion hat sich wie in keinem anderen Falle die Wahrheit des Sprichworte bewiesen: „Des Armen Heiland ist allein der Arme". Viele Arbeiterfamilien in Deutschland und Oesterreich haben in Wahrheit ihr letztes Stück Brot mit den hungernden Brüdern in Sowjet-Rußland geteilt, und oft ist es vorgekommen, wie z. B. in der bayerischen Festung Niederschönweide, daß Festungsgefangene von ihrem kargen Sold der schweren Zuchthausarbeit dem Hilfsfond für die Hungernden spendeten. Wessen Herz kann ruhig bleiben, wenn er liest, daß in Jugoslawien ein zum Tode verurteilter Kommunist in seiner letzten Sterbestunde verfügt, daß seine zurückbleibenden Habseligkeiten wie Schuhe, Kleider usw. den Leidenden in Rußland geschickt werden sollen? In England und in Holland ist es sehr oft vorgekommen, daß Arbeiterfrauen ihren geringen Schmuck und ihre Trauringe auf den Sammelstellen der Hungerhilfe ablieferten. Die Hilfsaktion der Kommunistischen Internationale errang vorübergehend in einzelnen Ländern geradezu eine volkstümliche Bedeutung. Ein Bericht des bulgarischen Hilfskomitees erzählt, daß bei allen traurigen und frohen Fällen, bei allen Parteikonferenzen, Versammlungen, Sitzungen, bei Ausflügen, bei Konzerten und sonstigen Veranstaltungen immer und immer wieder für die hungernden Brüder in Sowjetrußland gesammelt wurde. Und nicht nur bei den offiziellen Zusammenkünften der Partei, sondern auch bei den Ereignissen in der Familie. Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Werden Hochzeiten gefeiert, bekommt jemand Familienzuwachs, wird jemand beerdigt, geschieht sonst irgendein Ereignis in der Familie, immer wird der Hungernden in Rußland gedacht. Viele Fälle sind aufzuzeichnen, wo Frauen auf die Ausführung religiöser Gebräuche verzichteten, und das sonst dafür verwandte Geld für die Hungernden in Rußland spendeten. Viele entsagten dem Rauchen auf Wochen, andere verzichteten auf das Rasieren, ja es ist vorgekommen, daß sogar Genossen auf mehrere Mittagessen im Monat verzichtet haben, um das dafür ersparte Geld der Hungerhilfe überweisen zu können. Von den vielen Fällen besonders rührender Opferwilligkeit seien hier noch einige aufgezählt: Als in einem kleinen bulgarischen Orte die Kommission zur Sammlung der Gelder an einer Türe einer wegen ihrer Armut bekannten kinderreichen Witwe vorüberging, ohne anzuklopfen, schrie diese den Genossen nach, daß sie sich durch das Benehmen der Kommission beleidigt fühle, daß sie auch gerne etwas für die Hungernden geben möchte, daß sie so gut wie niemand wisse, was Hunger bedeute und übergab darauf der Kommission einen

Teil Früchte, den ganzen Ertrag ihres Gartens. Ein anderes altes Mütterchen, das ihr Leben durch Spinnen fristet, übergab der Kommission den gesamten, soeben erhaltenen Lohn. Auf die Frage, was sie essen werde, da sie ihr ganzes Geld hergegeben, antwortete sie, erst müsse sie den Hungernden helfen, essen könne sie auch morgen, sobald sie den Lohn für die andere abgesponnene Spindel erhalten wird. In einer Familie, die ganz eingeschüchtert war, daß sie der Kommission nichts überreichen konnte, wurde die Lage von dem anwesenden 12jährigen Söhnchen gerettet, der vom Holzsammeln mit einem Bündel Reisig heimkehrte und dasselbe für die Hungernden spendete." — Soweit der Bericht aus Bulgarien. Gleiche Beispiele von schlichter Hilfsbereitschaft könnten aus jedem Lande zu Hunderten aufgezählt werden. Selten oder nie hat eine proletarische Solidaritätsaktion so tief aufgerüttelt und sich so tief in die Herzen der Arbeiter eingegraben, als die Hilfsaktion zugunsten der hungernden Arbeiter und Bauern in Rußland.

Eine weitere Ursache der günstigen Sammlungsresultate kommunistischer Hilfskomitees war, daß es ihnen gelang, breite, nicht kommunistische Kreise für die Hilfsaktion zu interessieren und durch vielseitige und wechselnde Methoden dauernd ihr Interesse wachzuhalten. Nachdem an dem Widerstand der sozialdemokratischen leitenden Kreise eine organisatorische Einheitsfront wenigstens in dieser menschlich so hohen und proletarisch so wichtigen Aktion gescheitert war, versuchte sowohl die internationale Zentralstelle der Arbeiterhilfe in Berlin, wie ihre einzelnen Landeskomitees, die mit der kommunistischen Internationale und mit Sowjetrußland sympathisierenden Gruppen und alle von der Hungersnot menschlich ergriffenen Personen für ihre Arbeiten zu gewinnen. Es ist auch zu einem großen Teil gelungen. Sowohl in der Berliner Zentrale der Arbeiterhilfe, als auch in den einzelnen Landeskomitees arbeiteten nichtkommunistische Künstler und Intellektuelle mit. Vor allem waren es deutsche Künstler, wie Käthe Kollwitz, die deutschen Schriftsteller Alfons Goldschmidt, Alfons Paquet, Arthur Holitscher und in Frankreich Henri Barbusse, Madeleine Marx, die sich in aktiver Weise an dem Hilfswerk beteiligten. In den einzelnen Ländern, wie z. B. in Frankreich, in Dänemark usw. wurden die Arbeiterhilfskomitees von Delegierten aus der kommunistischen Partei, den kommunistischen Frauen- und Jugendsektionen, von Delegierten aus syndikalistischen Verbänden, von Kriegsbeschädigtenvereinigungen und ähnlichen Organisationen gewählt. Auf Veranlassung und Initiative der Arbeiterhilfskomitees gründeten sich außerdem noch zahlreiche besondere



Künstlerkomitees, so z. B. in Deutschland, in Holland, in Oesterreich, der Schweiz und in anderen Ländern. In Amerika entstanden obendrein noch durch die Initiative des Komitees „Friends of Soviet Russia", besondere Gewerkschafts-, Frauen-, Jugend-, Kinder-, Turner- und Artistenkomitees, die in ihren speziellen Kreisen die Agitation für die Hungerhilfe betrieben. In Bulgarien und vorübergehend auch in Deutschland wurden durch die Arbeiterhilfskomitees, durch spezielle Kommissionen versucht, die Klein- und Mittelbauern für die Hilfsaktionen zu interessieren. In Italien wurde eine spezielle Propaganda für die Hungerhilfe unter den Soldaten betrieben. Noch zahlreicher und differenzierter sind die Methoden, die im Verlaufe der Aktion durch die Arbeiterhilfskomitees zur Verwendung kamen. Es würde weit über den Rahmen der heutigen Arbeit hinausgehen, um diese so zahlreichen Methoden aufzuzählen, geschweige denn ihre Anwendung und Durchführung im einzelnen zu schildern. Lediglich als Illustrationsproben zählen wir einige von den meist angewandten Methoden im Nachfolgenden auf:

1. Bei Geldsammlungen innerhalb der Arbeiterschaft wurde das am gebräuchlichsten Mittel, die Herausgabe von Sammellisten auch in der Hungerhilfsaktion fast in jedem Lande von den Arbeiterhilfskomitees angewandt und hat sich in den meisten Ländern, jedenfalls in Deutschland vor allen, den größten Ertrag mit gezeitigt. Die Sammellisten wurden von dem Auslandskomitee herausgegeben und zirkulierten in den Betrieben, Versammlungen, bei Veranstaltungen, Festen usw.

2. Ein ebenfalls ertragreiches Mittel war der Vertrieb von speziellen Marken, die bei einzelnen kommunistischen Parteisektionen obligatorisch von den Mitgliedern geklebt werden mußten.

3. Eine weitere Sammelquelle wurde eröffnet durch den Vertrieb von Postkarten, die vor allem dem Schweizerischen Hilfskomitee starke Geldmittel zuführten.

4. In Skandinavien, England, in einzelnen französischen Orten, vor allem in Holland wurden größere Beträge aufgebracht durch die Veranstaltungen von Blumentagen, wo durch die Mitglieder der kommunistischen Gruppen, hauptsächlich die der Kinder, Blumen zugunsten der Hungernden auf den Plätzen und Straßen verkauft wurden.

5. Die Durchführung von öffentlichen Sammlungen auf den Plätzen und Straßen waren leider nur in den wenigsten Ländern möglich, da sowohl in Deutschland, Holland und anderen Ländern die Regierungen und Polizeiorgane die Genehmigung dazu versagten. Es ist sogar

vorgekommen, daß trotz Verbots öffentliche Sammlungen organisiert und daran beteiligte Genossen und Kinder verhaftet wurden und die Polizei ihnen das gesammelte Geld abnahm.

6. Eine originelle und neue Methode wurde in Deutschland von zahlreichen Jugend- und Kindergruppen, aber auch in Bulgarien und anderen Ländern angewandt, die darin bestand, daß eine Gruppe von Jugendlichen oder Kindern von Haus zu Haus zog, in den Höfen revolutionäre und russische Lieder sang und nach Schluß der Lieder von Familie zu Familie gingen und für die Hungernden sammelten. Neben gutem materiellen Gewinn war das gleichzeitig auch eine neue Methode der Agitation.

7. In allen Ländern wurden durch Arbeiterhilfskomitees zahlreiche Konzerte, Matinees und Theaterabende veranstaltet. In einzelnen Ländern spezielle Tournees von russischen Künstlern zu diesem Zwecke organisiert. So hat z. B. der russische Geigenkünstler Sörmus über 100 Konzerte in Schweden und Deutschland mit dem besten Erfolge gegeben.

8. Ein ganzes Teil Länder, England, Amerika usw. haben spezielle Abzeichen herausgegeben und in Versammlungen, auf den Straßen und bei besonderen Anlässen vertrieben.

9. Besonders stark benutzt wurde auch der Vertrieb von Bildern und photographischen Wiedergaben von Hungernden und Hungergebieten zur Aufbringung von Geldmitteln.

10. Fast von allen Arbeiterhilfskomitees wurde auch die Herausgabe von Broschüren und Zeitschriften benutzt.

11. Ein ganzes Teil Komitees und auch kommunistische Parteien haben zahlreiche besondere Volksversammlungen einberufen, um das Interesse der gesamten Bevölkerung auf die russische Hungersnot zu lenken und gleichzeitig auf den Versammlungen materielle Resultate zu erzielen.

12. In Frankreich gab das Arbeiterhilfskomitee Medaillons heraus, die stark vertrieben wurden und einen guten Reinertrag brachten.

13. In Amerika, wo das Komitee „Friends of Soviet Russia" besonders fleißig arbeitete, wurde außer den obenerwähnten Mitteln noch durch die Zirkulation von „Roll-Callisten" große Summen von Geld aufgebracht. Die „Roll-Callisten" sind ähnlich den Sammellisten, nur mit dem Unterschied, daß eine Seite der Listen abgetrennt und dem Moskauer Archiv einverleibt wird.

14. In Amerika wurden ebenfalls noch durch den Verkauf von Lenin- und Marx-Büsten beträchtliche Summen zusammengebracht.



15. In Holland und England wurde eine besondere Sammlung von Schuhwaren durchgeführt.

16. Ein weiteres Mittel der Geldaufbringung war die Organisierung von russischen Plakat-, Bilder- und Kunstausstellungen, die besonders in Berlin einen guten materiellen und auch starken moralischen Erfolg erzielten.

17. Im weitesten Maße wurde auch das Bild für kleine und große Plakate, für illustrierte Zeitungen, Postkarten, Photos, Lichtbilder und vor allem der Film in den Dienst der Hungerhilfe gestellt. Besondere in den Hungergebieten aufgenommene Filme wurden durch das „Auslandskomitee" in allen Ländern gezeigt und beträchtliche Summen dafür flüssig gemacht.

Es würde viel zu weit führen, alle die angewandten Mittel und Methoden bis ins einzelne auszumalen. Wir wollen nur andeuten, wie mannigfaltig die Mittel sind und wie die Komitees versucht haben, in ihrem Eifer und in ihrer Begeisterung zu helfen, alle nur denkbaren Methoden anzuwenden. Zum Schlusse noch ein Beispiel aus England, wo alle zur diesjährigen 1. Maifeier Kommenden aufgefordert wurden, ein Werkzeug oder andere Gebrauchsgegenstände mitzubringen. Die zusammengekommenen Werkzeuge wurden auf Wagen verladen und durch die Stadt gefahren und vermehrten sich noch auf dieser Fahrt durch Spenden aus Häusern und von einzelnen Familien.

Ein weiteres Mittel zur Aufbringung von Geldern war die Ueberlassung von mehreren Stundenlöhnen oder von einem Tagelohn zugunsten der Hungernden. Diese stets von den Arbeiterhilfskomitees propagierte Forderung wurde in den meisten Ländern aufgenommen, aber nicht streng durchgeführt. Gleichzeitig waren die kommunistischen Parteien und kommunistischen Gewerkschaftssektionen für diese Forderung eingetreten. In England wurden sämtliche Mitglieder der kommunistischen Partei durch Beschluß verpflichtet, einen Tagelohn abzuführen. Die holländische kommunistische Partei ging noch weiter und forderte Abführung zweier Tagesverdienste. Diese Sammlung legte den Grundstock zu der Summe, die die kommunistische Partei Hollands aufbrachte (15 000 Gulden). Eine Forderung der dänischen kommunistischen Partei nach Abführung eines Tagelohnes erbrachte am 18. September 2000 Kronen. In Frankreich wurde ebenfalls von dem Arbeiterhilfskomitee die Forderung der Abführung eines Tagelohnes angenommen. In der Tschechoslowakei hatte das einheitliche Komitee beschlossen, durch vier Wochen je einen Stundenlohn von allen politischen und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern einzufordern. Diesem Beschluß wurde nachgelebt. In Deutsch-

land hat nur ein Teil Betriebe die Forderung nach Abführung eines Tagelohnes befolgt.

Die Generalversammlung des Deutschen Bauarbeiter-Verbandes (Zahlstelle Solingen) beschloß gegen eine Stimme, zugunsten der hungernden russischen Brüder und Schwestern eine Woche hindurch eine Ueberstunde zu leisten. Der finanzielle Ertrag dieser freiwilligen Mehrleistung wurde restlos an das Hilfskomitee abgeführt.

Die Betriebsversammlung der Kesselfabrik Brand & Sohn, Dortmund, faßte einstimmig folgenden Beschluß: Verheiratete mit 3 und mehr Kindern geben einen halben, alle anderen einen ganzen Tagelohn für den Hilfsfonds für Sowjet-Rußland. Dieser Betrag wird laut Beschluß vom Lohn einbehalten, in besonderen Fällen ratenweise.

Die Arbeiterschaft der Schwarzkopff-Werke, Berlin, faßte einstimmig folgenden Beschluß: Die am 17. August 1921 tagende Betriebsversammlung der Schwarzkopff-Werke Wildau bei Berlin, beschließt im Interesse der notleidenden russischen Arbeitsbrüder, an zwei Sonntagen ohne Bezahlung zu arbeiten und den Arbeitsverdienst restlos den russischen Arbeitsbrüdern zuzuführen.

Zahlreicher befolgt wurde diese Losung am 7. November 1921, dem Jahrestag der russischen Revolution, wo in Deutschland, der Schweiz, in Holland und den skandinavischen Ländern viele kommunistischen Arbeiter ihren Tagelohn den Hungernden überwiesen. Ein besonderes Kapitel ist die Arbeitsleistung von industriellen Arbeitern zugunsten der Hunger- und der Wirtschaftshilfe. In vielen Betrieben ist es vorgekommen, daß die Arbeiter beschlossen, zugunsten der Hungernden Ueberstunden zu machen und den dadurch erarbeiteten Betrag oder die dadurch erzeugten Sachwerte für die Hungerhilfe abzuliefern. Auch von diesen zahlreichen Fällen seien hier noch einige Beispiele angeführt.

Deutsche Arbeiter haben schon im Sommer 1921, als die Hilfeschreie der hungernden Bauern Rußlands vergeblich an das Gewissen der Weltbourgeoisie schlugen, mit der Produktionshilfe begonnen. Die Arbeiter der Nationalen Automobil-Gesellschaft, Oberschöneweide-Berlin haben mit Hilfe von drei kleineren Betrieben, der „Dynos", Tempelhof, der „Aga", Lichtenberg und Lange & Gutheit, Berlin, ein Lastautomobil gestiftet. Sie beschlossen in Betriebsversammlungen, einen Tagelohn abzuführen, und durch Verhandlung mit der Betriebsleitung der N.A.G. erreichten sie, daß ihnen das Auto zum Selbstkostenpreise abgegeben wurde.

Dieses Lastauto wurde nicht durch Mehrarbeit bezahlt, aber letzten Endes entsprang es doch der Idee der



„Subotniks", die in Sowjetrußland ein gewaltiger Antrieb zu neuer Produktivität waren, als der Bürgerkrieg das Land durchraste und die Fabriken und Verkehrswege drosselte.

Dieses eine Beispiel der Berliner Arbeiter war weiteren Belegschaften Ansporn. Die Arbeiter der „Elite-Werke", Abteilung „Diamantwerke" in Reichenband bei Chemnitz, schickten 14 Strickmaschinen nach Rußland. Sie wußten, daß es nicht damit getan sei, die Hungernden zu speisen, sondern daß die Hauptaufgabe der proletarischen Hilfsaktion darin bestünde, die Fabriken in Gang zu setzen, die Produktion zu steigern und so am sichersten die Hungersnot zu besiegen. Im Kampfe gegen die Seuchen spendeten die Arbeiter der Firma „Sanitaria" in Ludwigsburg durch Mehrarbeit 90 Injektionsspritzen. Die Arbeiter der Firma Roth in Stuttgart schickten 5 Milchseparatoren. An dieser Arbeiterhilfe im wahrsten Sinne des Wortes beteiligten sich 90 Arbeiter, darunter auch einige Lehrlinge.

Mit 700 Stimmen gegen 20 Stimmen beschloß die Belegschaft der Maschinenfabrik Sürth am Rhein, durch Mehrarbeit eine Eismaschine für ein russisches Krankenhaus zu stiften. Trotz verschiedener Widerstände, unter denen sich der Widerstand der Arbeitgeber besonders bemerkbar machte (denn sie sind nur für Mehrarbeit, wenn der Gewinn in ihre eigene Tasche fließt), führten sie ihre Produktionshilfe bis zum letzten Hammerschlag durch. Am Ende dieser Liste stehen jetzt die Arbeiter der Firma Kästner in Leipzig, die im Verhältnis auch am meisten geopfert haben, denn an ihr beteiligten sich 15 Arbeiter mit je 28 Stunden. Sie hatten Aerzteschränke von einer anderen Firma in Auftrag, die sie dann gegen ärztliche Instrumente und einen Instrumentenschrank eintauschten. Zu diesem Kapitel gehört auch noch die freiwillige Arbeit der kommunistischen Frauen, die in Nähstuben geleistet wurde, wo die durch besondere Sammelstellen gesammelten beschädigten Kleider ausgebessert wurden. In Amerika, Deutschland und in Oesterreich wurden außerdem noch besondere Schuhwerkstätten errichtet, wo kommunistische Schuhmacher die reparaturbedürftigen gesammelten Schuhe wieder in Stand setzten. Besondere Agitationstage und Agitationswochen fesselten im besonderen die Aufmerksamkeit der Arbeitermassen an die Hungerhilfe und waren von guten Erfolgen begleitet. Im Frühjahr 1922 wurde eine besondere Werkzeugsammelwoche angeordnet, die in Amerika, England, Deutschland gute Resultate erzielte. Alles zusammen sind rund 1000 t Werkzeuge in dieser Woche gesammelt und später nach Rußland transportiert worden. Der 1. Bericht der Mos-

kauer Zentrallager der internationalen Arbeiterhilfe gibt folgende Zahlen an:

## Zentral-Lager.

### Monats-Uebersicht und Bestand.

per 1. 10. 1922 des Werkzeuglagers (aus der Werkzeugsammlung)

| Bestand am 1. 10. 22. | Zugang Stück | Zugang Rubel | Ausgang Stück | Ausgang Rubel | Bestand am 1. 10. 22: Stück | Bestand am 1. 10. 22: Rubel |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlossereiwerkzeuge: | 2535 | 29 223 | 1118 | 15 538 | 1417 | 13 685 |
| Klempnerwerkzeuge: | 28 | 730 | 9 | 572 | 19 | 148 |
| Maurerwerkzeuge: | 21 | 790 | 21 | 790 | — | — |
| Zimmererwerkzeuge: | 26 | 4 214 | 24 | 6 600 | 237 | 3 144 |
| Schmiedewerkzeuge: | 32 | 1 130 | 18 | 885 | 14 | 2 5 |
| Tischlerwerkzeuge: | 495 | 16 032 | 345 | 15 015 | 150 | 1 017 |
| Landwirtsch. Werkzeuge: | 194 | 4 399 | 38 | 1 014 | 156 | 3 385 |
| Gärtnerei und Hausgeräte: | | | | | | |
| Schuhmacherwerkzeuge: | 47 | 342 | 12 | 64 | 35 | 278 |
| Schuhmachermaterial: | — | 355 | — | 50 | — | 305 |
| Tischlermaterial: | — | 78 | — | 28 | — | 50 |
| Werkzeuge u. Material: | 3 | 640 | — | 340 | 3 | 300 |
| Nägel: | 41 P | 532 940 | 21 P05 | 16 940 | 20 P | 16 000 |
| Lötzinn: | 2 | 200 | 2 | 200 | — | — |
| Mutterschrauben: | 4 P05/8250 | | 2 P02 | 4 250 | 2 P | 4 000 |
| Stücke | 3 616 | 99 343 | 1585 | 56 286 | 2030 | 43 057 |
| Pud | 45 | | 23 | | 22 | |

Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß große Mengen noch unsortiert liegen. Alles in allem wurden durch die Arbeiterhilfskomitees in barem Geld und an Sachwerten weit über 2 Millionen Dollar aufgebracht. Dazu kommen aber noch jene Summen, die durch die Arbeiterhilfskomitees indirekt aufgebracht wurden. Die Summen, die auf Antrag von kommunistischen Parlamentsfraktionen, kommunistischen Vertretungen in den Betrieben und Gewerkschaften für die Hungernden in Rußland bewilligt wurden, aber nicht durch die Bücher der Arbeiterhilfsokomitees, sondern durch den Internationalen Gewerkschaftsbund oder „Rote-Kreuz-Verbände" oder direkt durch einzelne Städte verwendet wurden, dürften mindestens eine weitere Million Dollar erreichen. Weiter kommen noch die Leistungen, die Gewerkschaftsorganisationen und Hilfskomitees, die weder mit der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, noch direkt organisatorisch mit der I.A.H. arbeiten, in Betracht. Davon sind vor allen Dingen anzuführen, die Bemühungen des amerikanischen Schneiderverbandes unter der Führung des Genossen Hillmann, einer Organisation, die allein 250 000 Dollar für die Hungernden bewilligte und später für die Wirtschaftshilfe 200 000 Doll. aufbrachten. Zu erwähnen sind noch die Organisationen der technischen Hilfe in Amerika, die drei Traktorenkolonnen nach Rußland ausrüstete und dorthin entsandte. Ueber die Resultate der einzelnen Länder unterrichtet folgende Tabelle:



## Leistung der einzelnen Arbeiter-Hilfskomitees, vom Beginn ihrer Tätigkeit bis 1. Juni 1922

(wo nicht anderes Datum vermerkt)

| Lfd. Nr. | Name des Landes | In Landeswährung an Geld | In Sachspenden | Davon verwendet bezw. ans Auslandskomitee abgeführt | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Belgien | 245 000 belg. Fr. | 92 727 belg. Fr. | 1. Hilfstransportzug Lebensmittel, Wert 124.918.– | An Auslandskomitee abgeführt 474.821,61 M. |
| | | | | 2. Hilfstransportdampfer „Tomsk", Lebensmittel, Kleider, Schuhe | |
| 2 | Bulgarien | 3 000 000 Lewa | Getreide, Kleider | 30 Waggonladungen Getreide nach Rußland | — |
| 3 | Dänemark | 150 000 dän. Kr. | — | 40 Kisten und 20 Ballen Kleider | An Auslandskomitee abgeführt 564.509,00 M. |
| 4 | Deutschland | 5 214 513,— M | für 15 Millionen Mark Werkzeuge, Kleider, Schuhe, Maschinen, Auto | Beteiligung an jeder der 8 bisher aus Deutschland abgegangenen Schiffssendungen, Kleidung, Werkzeuge, Lastauto etc. | An Auslandskomitee abgeführt 3.797.401,50 M. |
| 5 | Estland | Die Sammlungen des Arbeiterhilfskomitees wurden von dortigen Behörden nicht zur Verfügung des Auslandskomitees freigegeben | | | |
| 6 | Finnland | Eine Arbeitergruppe 10 000 deutsche M. | — | An Auslandskomitee abgeführt | |
| 7 | Frankreich | 1 850 000 frz. Frs. | — | 1 Hilfsschiff mit über 1000 t Reis und anderen Lebensmitteln, 3 Hilfstransportzüge. An Auslandskomitee abgeführt M. 4.057.812,95 | Das Schiff sank bei Malta im November 21, aus der Versicherungssumme soll ein neues ausgerüstet werden |

| Lfd. Nr. | Name des Landes | In Landeswährung an Geld | In Sachspenden | Davon verwendet bezw. ans Auslandskomitee abgeführt | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Griechenland | 40 000 Drachm. | — | 1. Rate an Auslandskomitee M. 181.125,— | |
| 9 | Großbritannien | 7 514 Pfund | 325 Pfd. 30 Kisten Werkzeuge, 8 Kisten Spitzen und Hacken, 8 Ballen Kleider | An Auslandskomitee überwiesen M. 6 820.653 70,— | |
| 10 | Holland | 302 000 holl. Gulden | 1552 t Lebensmittel und 40 t Kleidung | An Auslandskomitee abgeführt M. 557.320,— | |
| 11 | Irland | Pfund 63 | — | Bisher 1. Rate M. 11900,— ans Auslandskomitee abgeführt | |
| 12 | Italien | 1 850 000 Lire | Sachwerte im Werte von ca. 1 Mill. Lire | 1 Dampfer „Amilcare Cipriani"[1]) im Januar nach Noworossijsk im Werte von 300 000 Lire. Abgeführt an Auslandskomitee 3,01 Mill. M. | |
| 13 | Jugoslavien[2]) | 15 000 000 dtsch. M. | Kleider | Sendung eines Dampfers für 15 Millionen Mark mit Waren nach Rußland | |
| 14 | Lettland | Die Sammlungen des Arbeiterhilfskomitees wurden beschlagnahmt, bezw. nicht zur Verfügung des Auslandskomitee belassen | | | |
| 15 | Luxemburg | 20 000 M. | — | An das Auslandskomitee abgeführt | |
| 16 | Norwegen | 350 000 Kr. | Kleider, Schuhe, Werkzeuge | 5 Schiffstransporte mit Lebensmitteln etc. nach Rußland | |
| 17 | Österreich | 3 500 000 Kr. | Kleider, Schuhe | | Die Gelder wurden zum größten Teil zu gemeinsamen Einkäufen von Medikamenten mit dem Arb.-Rat verwendet |
| 18 | Portugal | 92 000 M. | — | | |
| 19 | Polen | (5 000 000 poln M.)[3]) | — | | Ferner von einer Anzahl jüdischer Gewerkschaften Polens ans Auslandskomitee direkt 30 000 M. |
| 20 | Rumänien (mit früherung. Gebiet) | 25 000 Lei, davon 14 000 Lei von soz. Partei (Brassow) | — | An das Auslandskomitee abgeführt | |
| 21 | Schweden | 75 565,32 schwed. Kr. | für 135 300 schw. Kronen Kleider, Schuhe etc. | 8 Sendungen von Stockholm nach Petrograd, 6 via Reval, 2 direkt, 3 Waggon von 25000 Kg. Norbotten nach Petrograd via Finnland | An das Auslandskomitee überwiesen 100 000 M. |
| 22 | Schweiz | 163 967 Frs. | für 370 000 Frs. | Lebensmittel und Kleidung in 16 Waggons nach Stettin transport. | An Auslandskomitee abgeführt 3.253 571,30 M. |
| 23 | Spanien | 18 000 Pesetas | — | | Alles an das Auslandskomitee überwiesen |

[1]) Das Schiff „Amilcare Cipriani" wurde vom Comitats Centrale Communista „Pro Russia" und der Turiner Arbeiterkammer ausgerüstet. — [2]) War bis zum Mai d. Js. illegal aufs schwerste unterdrückt. — [3]) Beschlagnahmt von der polnischen Regierung im November 1921 und nicht freigegeben.

| Lfd. Nr. | Name des Landes | In Landeswährung an Geld | In Sachspenden | Davon verwendet bezw. ans Auslandskomitee abgeführt | Erläuterungen |
|---|---|---|---|---|---|
| 24 | Tschecho-Slowakei | 2 500 000 tsch. Kr. | für 50 000 Kr. | davon 15 Waggon Zucker, 8 Waggon Mehl nach Rußland gesandt | An Auslandskomitee abgeführt 2.747.115,50 M. |
| | **Amerika:** | | | | |
| 25 | Argentinien | 45 000 arg. Peset. | — | | An Auslandskomitee abgeführt 2.278.135,— M. |
| 26 | Brasilien | 3 831 Milreis 320 Reis | — | | |
| 27 | Canada (Friends of Soviet Russia) | 33 000 Dollar | für 5000 Dollar[4]) | | An Auslandskomitee abgeführt 100 000 M. |
| 28 | Vereinigte Staaten von Nord-Amerika) | 673 891 Dollar | für 400 000 Dollar Kleider Schuhzeug, Werkzeug | Davon 15 Schiffsladungen nach Rußland ausgerüstet. Nur 3 % Spesen für Verwaltung etc. | |
| 29 | **Südafrika** | 2 200 Dollar | — | An Auslandskomitee abgeführt 1 407.6 5,10 M. 1 Schiff aus Durban mit 1700 Ballen Mehl und 1 eis | |

[4]) Zusammenarbeit mit „Freunde Sowjetrußlands in den Vereinigten Staaten Nordamerikas".



# Nachtrag.

Die Leistungen der einzelnen Arbeiterhilfskomitees haben sich, obwohl begreiflicherweise die Wirkung der Sammeltätigkeit in den Sommermonaten 1922 trotz intensiver Fortsetzung der Werbearbeit ein wenig nachgelassen, trotzdem noch wesentlich erhöht. Leider liegen nicht von allen Komitees Berichte ihres Sammelergebnisses aus den letzten Tagen vor. Soweit solche Berichte eingegangen sind, sollen sie hier nachgetragen werden:

Zu 1) **Belgien:** Der Betrag der gesammelten Gelder hat sich auf 290 000 Frank erhöht. Außerdem konnten vom Komitee noch weitere Hilfstransporte zur Abfertigung gelangen, und zwar: Dampfer „Seine" ab Antwerpen mit ca. 75 Tonnen Waren, wovon 55 Tonnen aus Getreide bestanden, und Dampfer „Tiber", mit 42 Kollis Lebensmitteln und Kleidern im Gewicht von 1345 kg.

Zu 2) **Bulgarien:** Die Bareinnahmen des Bulgarischen Hilfskomitees reduzieren sich auf 2 517 346,45 Leva. Dafür hat aber Bulgarien noch große Mengen von Naturalien und Kleiderspenden nach Rußland gesandt. Es handelt sich um insgesamt 300 000 kg Getreide, 16 197 kg Bohnen, 124 Männer- und Frauenkleider, 265 Kinderkleider, 52 Hüte, 236 Tücher, 11 Pakete Medikamente, 3 kg Chinin, 173 Paar Strümpfe, 72 Paar Schuhe und verschiedene Pakete sonstiger Waren.

Zu 4) **Deutschland:** Der Gesamtbetrag der Barleistungen des Deutschen Komitees wurde durch Sammlungen aller Art, durch Verkauf von Broschüren und Postkarten auf 6 589 112 Mark erhöht. Der Wert der Sachspenden beträgt bis Ende September 32 410 000 M. Bei den Zahlen des Deutschen Komitees ist zu berücksichtigen, daß die Beträge jeweils zum Markbetrag des Berichtsmonats eingesetzt sind, daß also nach dem Stand der Mark im gegenwärtigen Augenblick die Ziffer des Gesamtbetrages sich um das Acht- bis Zehnfache erhöhen müßte.

Zu 9) **Groß-Britannien** ist nachzutragen, daß die Zahl der abgesandten Werkzeuge sich noch erhöht hat und der Wert dieser Gegensätze einen Betrag von 500 Pfund Sterling gleichkommt.

Zu 10) **Holland:** Der letzte, das Ergebnis bis zum 31. August 1922 umfassende Bericht weist ein Sammelergebnis in bar von 400 000 Gulden auf. Die Zahlen für Waren sind: Lebensmittel im Gewicht von 70 000 kg und zum Wert von 30 000 Gulden; Kleider im Gewicht von 20 000 kg und zum Wert von 10 000 Gulden; insgesamt also einen Wertbetrag von 440 000 Gulden.

Zu 12) **Italien:** Das dortige Komitee hat inzwischen weitere 25 000 Lire überwiesen, auch die Kommunistische Jugend Italiens hat eine besondere Sammlungstätigkeit durchgeführt, um Mittel für die Kinderhilfe zu gewinnen, und dabei 11 000 Lire aufgebracht.

Zu 16) **Norwegen:** ist nachzutragen, daß von dort am 25. September die beiden Dampfer „Hans Gude" und „Inge Benedikte" mit insgesamt 1200 Tonnen Heringen abgegangen sind.

Zu 22) **Schweiz:** kommt ein Ende Oktober für die Kinderhilfe an das Auslandskomitee abgeführter Betrag von 2,2 Millionen Mark hinzu.

Zu 23) **Tschechoslowakei:** Eine besondere Sammlung des Reichenberger Kreises erbrachte noch 30 000 Kronen zugunsten der russischen Kinder. Ein Teil dieses Betrages ist bereits dem Auslandskomitee überwiesen.

Zu 24) **Argentinien:** Der von Argentinien eingesammelte Betrag hat sich um 3 504 000 M. erhöht.

Zu 26) **Canada:** Laut einer Abrechnung der „Canadischen Freunde von Sowjetrußland" ergibt sich bis zum 31. August eine Gesamteinnahme von 36 520 Dollars.

Zu 27) **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Die gesammelten Summen haben den Betrag von 700 000 Dollars überschritten.

Zum Vergleich zwischen den Leistungen der einzelnen sozialdemokratischen und Gewerkschaftskreise mit jenen der kommunistischen Arbeiterhilfskomitees seien hier nur zwei Beispiele angeführt: Während die Schweizer sozialdemokratischen Parteien, mit den Gewerkschaften, die zusammen über 300 000 Mitglieder zählen, alles in allem 80 000 Fr. aufbrachten, hat die kleine nur einige tausend Mitglieder zählende kommunistische Partei der Schweiz 540 000 Fr. in der Hungerhilfe aufgebracht.

Das zweite Beispiel: Das Arbeiterhilfskomitee der ebenfalls nur einige 1000 Mitglieder zählenden kleinen Kommunistischen Partei Hollands hat Ende August alles in allem aufgebracht 440 000 Gulden. Man vergleiche, daß die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale mit ihren 22 Millionen Mitgliedern bis zum 15. März ungefähr nur 1 600 000 Gulden aufgebracht hat, eine Summe, die sich seit der Zeit kaum wesentlich erhöht haben dürfte. Das Komitee der kleinen Kommunistischen Partei hat allein fast ein Viertel von der gesamten Leistung der Gewerkschaftsinternationale in der Hungerhilfe aufgebracht.

## Die Arbeit in Rußland

Zum Schluß einen kurzen Bericht über die Arbeit in Rußland, die am besten die Verwertung der gesammelten Gelder und Gaben illustriert. Alles zusammen hat die I.A.H. während der Dauer der Aktion rund 30 000 t Lebensmittel und Hilfsmittel nach Rußland befördert.

Die ersten Sendungen an Kleidern und Lebensmitteln, gespendet von den ausländischen Arbeitern, trafen im Oktober 1921 in Rußland ein. Diese ersten Sendungen gingen nach der Tatarenrepublik und Zarizyn. Mit jeder neuen eintreffenden Ladung hat die Internationale Arbeiterhilfe ihre Tätigkeit erweitert und im Sommer in folgenden Städten Abteilungen: in Moskau, Petrograd, Jekaterinburg, Perm, Wjatka, Orenburg, Saratow, Uralsk, Zarizyn, Nischny-Nowgorod, Simferopol und in der Ukraine.

Im Gegensatz zu verschiedenen anderen bourgeoisen Komitees für Hungerhilfe stellte sich die I.A.H. auf den Standpunkt, daß der hungernden Bevölkerung nicht allein philanthropische Hilfe zu gewähren sei, vielmehr wandte sie ihr Augenmerk darauf, die Produktion in den Hungergebieten zu heben. Dieses Ziel ist auch erreicht und zwar dadurch, daß die I.A.H. vorzugsweise die Arbeiter staatlicher Betriebe mit Lebensmitteln versorgte, mit ihnen



diesbezüglich Verträge abschloß, welche die Arbeiter verpflichten, alle Kräfte anzuspannen, um die Produktion genannter Unternehmungen zu heben.

Die Arbeit in den Orten von Beginn der Tätigkeit der Organisation bis einschließlich Juli 1922 ist in folgendem dargestellt:

### Kasan.

Die Hilfeleistung begann im Dezember 1921. Unterstützt wurden hauptsächlich Waldarbeiter und Heimarbeiter. Mit diesen wurde ein Vertrag abgeschlossen, in welchem sich die Arbeiter für die ihnen von der I.A.H. ausgefolgten vollen Pajoks verpflichteten, als Gegenleistung einen Teil des von ihnen gehauenen Brennholzes und Bauholz, die Heimarbeiter einen Teil ihrer Erzeugnisse (Fässer, Bastsäcke usw.) abzugeben. Das Brennholz wird von der I.A.H. den örtlichen Sowjetorganen zur Verfügung gestellt. Das Bauholz wurde an unsere Abteilung in Zarizyn für das Fischereigewerbe an der Wolga und Tara zur Verpackung von Fischen verschickt.

Im ganzen wurden an Pajoks ausgegeben:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Dezember und Januar | 18 048 | Pajoks für | Erwachsene, | 7485 | Kinderpajoks | |
| Februar | 22 978 | „ | „ | „ | 8120 | „ |
| März | 10 001 | „ | „ | „ | 4750 | „ |
| April | 10 309 | „ | „ | „ | 4428 | „ |
| Mai | 10 847 | „ | „ | „ | 2740 | „ |

Im Juni und Juli in derselben Menge.

Außerdem wurde an Kleidern verabreicht: 2346 Stück an Erwachsene, 3050 an Kinder.

An medizinischen Instrumenten und anderen Gebrauchsgegenständen für Krankenhäuser wurden 1034 Stück ausgegeben; Lebertran 618 Pud 20 Pfund.

Obengenannte Hilfeleistung erstreckte sich auf Kasan, sowie auch auf die Kantone Laischew, Spassk, Tschistopol. Außerdem hat die I.A.H. im Gouvernement Kasan drei Sowjetgüter mit einer Anbaufläche von 800 Desjatinen Ackerland und über 900 Desjatin Wiesenland. In diesen Sowjetgütern arbeiten 3 Traktoren und ein Dieselmotor, welche aus dem Auslande zugesandt sind. Die Sowjetgüter waren bei der Uebernahme in einem äußerst kläglichen Zustande, es ist aber gelungen, sie mit notwendigen Materialien, toten und lebenden Inventar zu versorgen. Es ist gelungen, fast die ganze Ackerfläche zu bebauen, so daß die Ernte einen Ueberschuß von 25 000 Pud aufweist. Dieser Ueberschuß wird teilweise zur Ausbesserung der

Sowjetgüter, teilweise zur Realisierung für die weitere Hilfeleistung verwendet werden.

### Benennung der Güter.

**Sowjetgut „Karnauchow“**, Kanton Laischew: 391 Desj. Acker, 49 Desj. Wiesen, 315 Desj. besätes Land, 57 Pferde, eine Anzahl Milchkühe und andere Rinder, Geflügel, 49 Arbeiter, 5 Angestellte, 1 Schlosserei, 1 Schmiede, 1 Sattlerei, 1 Sägemühle, 1 Zimmerei, 1 Mühle, 1 Lederwerk, 1 Traktor, 1 Lokomobile und andere Wirtschaftsgeräte

**Sowjetgut „Ismeri“** im Kanton Spassk: 123 Desj. Acker, 51 Desj. Wiesen, 88,5 Desj. besätes Land, 28 Pferde, 20 Kühe, 1 Ochsen, 20 Kälber, 30 Schafe, 4 Schweine und eine große Anzahl Geflügel; 36 Arbeiter, samt Familien 82 Personen, 50—60 Tagelöhner, 5 Angestellte; 1 Mühle u. a.; 1 Traktor, 1 Lokomobile, 25 verschiedene Geräte.

**Sowjetgut „Sachariewsk“** im Kanton Tschistopol: 300 Desj. Acker, annähernd 200 Desj. Wiesen, 151 Desj. besätes Land; 21 Pferde, 8 Kühe, 1 Ochsen, 4 Kälber, 17 Schafe, 2 Schweine und eine große Anzahl Geflügel; 38 Arbeiter mit Familien, 22 Frauen; 1 Mühle in Remont; 1 Traktor, 1 Lokomobile, 42 verschiedene Geräte.

Gesät wurden hauptsächlich: Roggen, Weizen, Hafer, sowie Gerste, Hirse und Buchweizen. In Gemüsegärten: Kartoffeln, Bohnen, Erbsen. Ebenso wurden die Obstgärten bestellt. Das Sowjetgut „Ismeri“ verspricht annähernd 200 Pud Früchte abzuwerfen, ebenso wird auf diesem Gute auch Bienenzucht getrieben, welche annähernd 25 Pud Honig gibt. Zwei der Güter eignen sich besonders für Kornbau, das Gut „Ismeri“ für Vieh-, Bienenzucht und Milchwirtschaft. Bearbeitet werden die Güter hauptsächlich von den Bauern der umliegenden Ortschaften mit ihren Familien, deren Kinder von der I.A.H. vollständig verpflegt werden. (Das Sowjetgut „Ismeri“ verpflegt gegenwärtig 175 Kinder, die auch unterrichtet werden.)

Zur weiteren Anschaffung von Vieh für das Sowjetgut wurde mit den Behörden der Tatarenrepublik ein Vertrag auf 30—40 Pferde abgeschlossen.

## Orenburg.

Die Arbeit der I.A.H. begann hier am 1. April d. J. Als erste Aufgabe stellte sich die I.A.H. die Versorgung von qualifizierten Arbeitern, wie Lederarbeiter, Metallarbeiter, Textilarbeiter, Eisenbahn- und Transportarbeiter, teilweise auch Schwerarbeiter zwecks Hebung der Produktion. An allen diesen Arbeiterkategorien wurde folgender Monatspajok ausgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| April | 5135 | Pajoks |
| Mai | 5000 | „ |
| Juni | 4300 | „ |
| Juli | 5000 | „ |



Die Norm eines Monatspajoks für einen qualifizierten Arbeiter betrug:

| Monat | Mehl | Grütze | Zucker | Fleisch | Fett | Milch | Bohnen | Kakao |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| April | 20 Pfd. | 25 Pfd. | 5 Pfd. | 5 Pfd. | 2 Pfd. | 3 Dosen<br>5 Dosen für Arbeiter in gesundheitsschädlichen Betrieben | — | — |
| Mai | 15 „ | 12 „ | 3 „ | 6 „ | — | „ „ | 5 Pfd. | — |
| Juni | 20 „ | 10 „ | 2 „ | — | 2 „ | — | — | 1 Pfd. |
| Juli | 20 „ | 10 „ | 2 „ | — | 2 „ | — | — | 1 „ |

Wenn die Hilfe auch unzureichend war, so hat man doch erhöhte Produktion zu verzeichnen, und zwar von 25 bis 30 Prozent.

Die Kinderhilfe in Orenburg und im Gouvernement drückt sich in folgenden Zahlen aus:

| | | |
|---|---|---|
| Mai ausgegeben | 300 | Pajoks |
| Juni „ | 450 | „ |
| Juli „ | 520 | „ |

Außerdem wurden Kinderheime der Gouvernements-Abteilung für Volksbildung und eine Steppenkinderkommune mit 150 Kindern unterstützt. Ferner wurde eine Kinderspeisehalle der I.A.H. für 500 Kinder im Juni eröffnet, welche im Juli 1020 Kinder ernährte. In dieser Speisehalle wird ein Mittagessen aus zwei Gerichten verabreicht. Die Norm des Kinderpajoks in den Kinderheimen pro Tag ist annähernd folgende:

| Alter | Bohnen | Grütze | Zucker | Fett | Fleisch | Mehl | Milch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bis 12 J. | 6 Sol.*) | 12 Sol. | 4 Sol. | 4 Sol. | 1/2 Pfd. | 1/2 Pfd. | 1 1/2 Dose p. W. |
| 12–17 J. | 6 „ | 18 „ | 4 „ | 4 „ | 1/4 „ | 1/4 „ | 1 Dose p. W. |

Das Mittagessen besteht aus zwei Gerichten.

Als weitere Arbeit in Orenburg ist geplant: 1. Kinderhilfe, nicht weniger als 1500 Waisen und andere bedürftige Kinder sollen verpflegt werden; 2. die Organisation von Krankenhäusern für epidemische Krankheiten, und 3. Produktionshilfe, wobei hauptsächlich die Lederbranche bedacht werden soll.

## Tscheljabinsk.

Die Arbeit begann im Frühjahr d. J. und wird von Mitarbeitern aus Deutschland, Frankreich und Holland geleitet. Unterstützt werden hier vorzugsweise Arbeiter der Kohlengruben, Lederfabiken, landwirtschaftlichen Güter,

*) 1 Soloinik = 4,2 Gramm.

Werkstätten und Eisenbahnen. Außerdem wird eine Handwerkerschule für 194 Personen unterhalten.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man den Kindern arbeitsloser Arbeiter. Im Kurganer Bezirk befindet sich das Sowjetgut „Pinajewo" der I.A.H. mit einer Ackerfläche von 450 Desjatinen und ungefähr 120—130 Desjatinen Wiesenfläche. Besät sind 400 Desjatinen. In diesem Gute arbeitet ein Traktor. Ferner befinden sich hier Hilfswerkstätten: eine Schmiede, eine Sattlerei und andere Werkstätten, welche wiederhergesellt, mit dem nötigen Inventar versehen wurden und gegenwärtig schon alle für das Gut in Betracht kommenden Arbeiten besorgen.

Ausgegebene Pajoks für Tscheljabinsk und Gouvernement:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| März | 4 000 | Pajoks für | Erwachsene, | 6 000 | Kinderpajoks |
| April | 4 000 | „ „ | „ | 12 000 | „ |
| Mai | 16 000 | „ „ | „ | 19 000 | „ |

Juni und Juli in demselben Maße.

Außerdem wurden an Kleidungsstücken ausgegeben: an Kinder 13 166 Stück, an Erwachsene 8679 Stück. Medikamente: Chinin, Aspirin u. a., annähernd 11 800 000 g.

### Samara.

Die Arbeit begann im Februar d. J. Unterstützt wurden fast das ganze Gewerbe in Stadt und Gouvernement. Hauptsächlich Metallarbeiter, Textilarbeiter, Druckereiarbeiter und Eisenarbeiter nach Weisung der Gewerkschaften. Im Ganzen wurden ausgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Januar, Februar, März u. April | 2969 | Pajoks, |
| Mai | 4441 | „ |
| Juni | 4441 | „ |
| Juli | 4461 | „ |

Gleichzeitig wurde die Arbeit in der Deutschen Wolgakommune begonnen. Dort wurden ausgegeben:

| | | |
|---|---|---|
| Im Januar-April | 3320 | Pajoks, |
| Mai | 4971 | „ |
| Juni | 4971 | „ |
| Juli | 7300 | „ |

### Uralsk.

Laut Angaben des Zentralkomitees der RKP. sind im Juli d. J. in Uralsk 8 Waggons Lebensmittel angekommen, welche an die Arbeiter verteilt wurden, wovon 4015 Pajoks für Erwachsene und 1522 Pajoks für Kinder ausgegeben wurden.

### Zarizyn.

Die Tätigkeit unserer Abteilung in Zarizyn begann nach Eintreffen des italienischen Dampfers im März d. J., dessen Ladung von italienischen Arbeitern gespendet



wurde. Hauptsächlich wurden Arbeiter, die in der Fischerei beschäftigt sind, versorgt. Mit der Gebiet-Fischereiverwaltung wurde ein Antrag abgeschlossen wegen Uebernahme des Fischereigewerbes im Gouvernement Zarizyn. Alle Arbeiter, welche in diesem Rayon beschäftigt sind, werden von der I.A.H. vollständig verpflegt, sind aber verpflichtet, den ganzen Fang unserer Zarizyner Abteilung abzugeben. Der Frühjahrsanfang gab annähernd 60 000 Pud Fische, welche teilweise in die Hungergebiete verschickt, teilweise zum Versand bereitgestellt werden. Von der I.A.H. wurden verteilt:

| | | |
|---|---|---|
| März | 5 000 | Pajoks, |
| April | 12 000 | „ |
| Mai | 18 000 | „ |
| Juni | 18 000 | „ |
| Juli | 18 000 | „ |

Außerdem unterstützt unsere Abteilung Kinderheime mit 300 und 190 Kindern.

### Ural.

Die Arbeit begann im Juli d. J. auf Vorschlag des Zentralkomitees der RKP. und es wurde hauptsächlich Unterstützung den Gewerbezentren von Jekaterinburg, Perm und Wjatka gewährt. Die Verteilung der Lebensmittel geschieht unmittelbar durch Gewerkschaften. Auch werden die Kinder versorgt. In Wjatka versorgt die I.A.H. 6000 Kinder.

Produktionshilfe leistet gegenwärtig die Traktorengruppe, bestehend aus 19 amerikanischen Arbeitern. Die 20 Traktoren samt der notwendigen Maschinen und Sämereien sind aus Amerika eingeführt. Die Traktorengruppe verfolgt das iZel des Wiederaufbaues der Landwirtschaft in Rußland. In dieser Saison beabsichtigt man 3000 Desjatin Ackerfläche zu bebauen.

### Nischny-Nowgorod.

In Nischny-Nowgorod werden seit Mai d. J. an die Arbeiter staatlicher Unternehmungen Zusatzpajoks verabfolgt. Außerdem wird ein Kinderheim mit 300 Kindern (Kinder von Arbeitern der Molitower und Sormonsker Betriebe) unterstützt.

### Krim und Ukraine.

In Odessa ist aus Frankreich in diesen Tagen ein Dampfer mit Ladung von 1000 Tonnen verschiedener Lebensmitteln eingetroffen, welche für die Arbeiter der Krim und Ukraine bestimmt sind.

### Petersburg.

In Petersburg hat unser Komitee auf Vorschlag des Petrograder Kommunal-Wirtschaftsrates die erste Mechanische Remont-Bauwerkstätte übernommen. Dieser Betrieb war bei Uebernahme in gänzlich zerfallenem Zustande. Es ist unserer Organisation gelungen, vor drei Monaten diesen Betrieb in einen gutgehenden umzuwandeln und gegenwärtig hat derselbe folgende Abteilungen: 1. eine Klempnerei, 2. Schlosserei, 3. Stanzerei, 4. Schmiede, 5. Seifensiederei, 6. Tischlerei. Mit diesem Betriebe werden die Aufgaben gelöst, welche die örtlichen Sowjetorgane gestellt haben und fallen hier besonders ins Gewicht die Reparatur der Häuser und des Hafens in Petersburg. Es wurden bis jetzt fünf Häuser renoviert und eine Hafengarage neu erbaut. Außerdem wurde mit der Petrograder Hafenverwaltung ein Vertrag im Ausmaße von 300 qm unterzeichnet. Der Vertrag wurde mit einem Endtermin zum 15. August abgeschlossen, jedoch dank der energischen Arbeit wurde die Aufgabe zum 1. August durchgeführt. Unsere Gruppe Pflasterer besteht aus 51 Personen und arbeitet nach Weisung der Hafenverwaltung.

In der 1. Mechanischen Werkstätte wurden folgende Gegenstände hergestellt: 12 580 Trinkbecher, 75 000 Büchsen (aus Altmaterial), 1700 Eimer, 150 verschiedene Gebrauchsgegenstände, Instrumente und verschiedene Baugeräte, annähernd 500 Stück.

Eine kleine Seifensiederei (mit 5 Arbeitern) erzeugte bis Mai 830 Pud 30 Pfd. Seife, welche unter den Kooperativen und den Angestellten der Organisation abgesetzt wurden.

Eine Hauptaufgabe unserer Petrograder Abteilung sind Empfang und Absendung der aus dem Auslande ankommenden Ladungen für die IAH.

### Moskau.

Außer dem Zentralorgan Arbeiterhilfe, welche schon erwähnt wurde, befindet sich in Moskau in der Verwaltung der Arbeiterhilfe eine Schuhfabrik und in der Umgebung Moskaus ein Sowjetgut.

Die Schuhfabrik wurde im März d. J. in vollständig zerstörtem Zustand übernommen. Alle Maschinen waren zerbrochen und ihre Bestandteile lagen in Schutthaufen. Alle Räume und Höfe benötigten gründliche Reinigung und Remonte. Im Zeitraume von 3 Monaten gelang es unserer Abteilung, alles Notwendige zu tun, um die Fabrik in leidlichen Zustande zu bringen. Aus dem Auslande wurden Nähmaschinen eingeführt, und die Fabrik fängt an



zu funktionieren. Sie ist imstande, pro Tag etwa 700 Paar Schuhe zu erzeugen. Die Fabrik befindet sich in Moskau, Nischny-Predtetschensky Pereulok, in der Nähe des Zoologischen Gartens.

Das Sowjetgut „Morosowo" im Moskauer Gouvernement an der Station „Ikscha" — früher eine Musterkinderkommune des Volkskommissariats für Bildungswesen — wurde in vollständig zerstörtem und verwildertem Zustande übernommen. Die Kinder, welche sich dort befanden, waren ohne jede Aufsicht. Dieses Gut wird allmählich jetzt in Ordnung gebracht. Die Gebäude werden remontiert. Das Land wird besät. Im ganzen sind 45 Desjatin Ackerland, landwirtschaftliche Maschinen gibt es sehr wenig und sind der Reparatur bedürftig.

Ferner wurde von dem Zenralbüro der I.A.H. in Moskau durch eigene Kräfte eingerichtet: 1. Ein Ambulatorium mit kostenloser Behandlung Arbeitsloser (Arbeiter haben geringe Zahlung zu leisten). Das Ambulatorium befindet sich auf der Malaja Dmitrowka 5. 2. Eine Speisehalle und ein Klub für die Moskauer Arbeiter, wo diese gegen geringe Zahlung gutes Essen erhalten und gleichzeitig die Gelegenheit haben, ihre freie Zeit gemeinsam mit ausländischen Arbeitern zu verbringen, Zeitungen und Bücher zu lesen und gute Musik anzuhören.

## Ausblick

Bei der eigenen Armut und der eigenen miserablen wirtschaftlichen Lage war es den Arbeitern trotz ihres glühenden Wunsches nicht vergönnt, aus eigenen Kräften und allein mit ihren Mitteln Sowjetrußland zu retten. Aber in dem Rahmen der allgemeinen Hilfsaktion hat die Internationale Arbeiterhilfe ein starkes und großes Stück Hilfs- und Rettungsarbeit für Sowjetrußland geleistet, und hunderttausende von Menschen, die sonst sicher dem Hungertode verfallen wären, gerettet. Aber die internationale Arbeiterklasse hätte nur halbe Arbeit getan, wollte sie sich damit begnügen. Wohl wurde mit ihren Anstrengungen und mit ihrer Hilfe das Rückgrad dem Hungergespenst gebrochen, aber noch klaffen schwere Wunden, die die Hungersnot Sowjetrußland geschlagen hat. Die internationale Arbeiterschaft muß alle Anstrengungen machen, um Sowjetrußland zu helfen, diese Wunden zu heilen. Vor allem gilt es für die Millionen verwaister, mittel- und obdachloser Kinder zu sorgen. Es

gilt, die durch die Hungersnot zerstörte Landwirtschaft und Industrie in den Hungergebieten aufzubauen. Die von der I.A.H. eingeleitete Wirtschaftshilfe muß mit aller Energie fortgeführt und von der gesamten Arbeiterklasse unterstützt werden. Die von der I.A.H. in Rußland übernommenen Betriebe müssen ausgebaut und neue hinzugenommen werden. Diesem Zweck soll unter anderem auch die erste Internationale Arbeiteranleihe dienen, die von der durch die Initiative des Auslandskomitees in Berlin gegründete „Industrie- und Handelsaktiengesellschaft. Internationale Arbeiterhilfe für Sowjetrußland," herausgegeben wird. Alle Menschen, die der I.A.H. geholfen haben, ihre große Unterstützungsaktion für die Hungernden in Sowjetrußland zu führen, alle Arbeiter und Werktätigen, die die tiefe Wahrheit erkannt haben, daß Sowjetrußlands Schicksal ihr eigenes Schicksal, Sowjetrußlands Sieg ihr eigener Sieg ist, müssen mit ihrer ganzen Kraft und mit allen Mitteln die unternommene große Wirtschaftshilfsaktion der Internationalen Arbeiterhilfe unterstützen und weiterführen!

---



# Transporte des Auslandskomitees der I. A. H.

## 1921

1. Transport: Mit Dampfer „Egil" ging am 21. Aug. von Stockholm nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 885 kg (Grünkern, Mehl, trockenes Brot, Salz, Kaffee, Kakao), 288 Büchsen Milch, 25 Kisten (Nudeln, Fett, verschied. Lebensmittel), 21 Säcke (Kartoffeln, Roggen, Weizen, Grünkern, Rüben, Kohlköpfe, Erbsen, Bohnen), eine Tonne Karotten ab und für 300 Kr. Medikamente.

2. Transport: Mit Dampfer „Margus" ging am 15. Oktober von Philadelphia nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 180 t (Weizen-, Roggenmehl, Kakao, Milch, Schokolade).

3. Transport: Mit Dampfer „Miranda" ging am 15. Oktober von Stockholm nach Petrograd eine Ladung von Lebensmittel: 364 t Mehl, 1 t Heringe, Kleider: 62 Kisten, Maschinen: 1 Motortraktor, 230 Separatoren, 20 Nähmaschinen.

4. Transport: Mit Dampfer „Siegfried" ging am 15. Oktober von Stettin nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 12 t (Kolonial-, Fleischwaren), 59 Kisten Liebesgaben, Bekleidungsgegenstände: 18 Kisten, 1 Ballen, 7 Pakete, Gebrauchsgegenstände für mehrere Küchen im Hungergebiet, Einrichtung für eine kleine Schlosserei, Tischlerei, Schneiderei, Schuhmacherei. Medikamente: chemische Artikel und medizinische Instrumente, Ausrüstungsgegenstände für 10 Begleiter.

5. Transport: Mit Dampfer „Elsazier" ging am 27. Oktober von New York nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 596,5 t (Mehl, Milch, Schmalz, Fleisch, Speck, Bohnen u. a.). Medikamente: 8 Kisten. Kleider: 5,5 t.

6. Transport: Mit dem Dampfer „Böcklund" ging am 1. November von Hamburg nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 186,5 t (Mehl, Zucker, Reis, Soda, Zimt u. a.).

7. Transport: Mit dem Dampfer „Venus" ging am 3. November von Hamburg nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 153,3 t (Fleisch, Reis, Salz, Bohnen, Speck, Milch, Kakao).

8. Transport: Mit dem Dampfer „Fritjof" ging am 17. November von Stockholm nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 65 t.

9. Transport: Mit dem Dampfer „Delphinus" ging am 17. November von Kristiania nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 12 t Lebertran, 250 Faß Heringe, 500 Kisten Milch; Kleider: 21 Kisten.

10. Transport: Mit dem Dampfer „West Port" ging am 20. November von New York nach Riga eine Ladung Lebensmittel: 243 t Schmalz, 2450 Kisten Milch, 65 Kisten rohe Rippstücke, 85 Kisten geräucherte Fische, 540 Sack Bohnen, 3200 Sack Gries.

11. Transport: Mit dem Dampfer „Ebro" ging am 22. November von Kopenhagen nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 400 Kisten Milch mit je 48 Dosen.

12. Transport: Mit dem Dampfer „Frida Horn" ging am 24. November von Stettin nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 572 t (Mehl, Reis, Bohnen, Salz), ein Waggon Liebesgaben, ein Waggon Suppenwürfel, 57 Kisten Liebesgaben, 2 Säcke Salz, 17 Säcke Mehl, 1 Kiste Konserven, Bekleidungsstücke: 98 Kisten, 3 Pakete Kleider; Werkzeuge: 10 Kisten, Werkzeuge und Bekleidungsstücke, 8 Kisten, Medikamente: 1 Paket.

13. Transport: Mit dem Dampfer „Alfred" ging am 26. November von Stockholm nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 23 t Mehl.

14. Transport: Mit dem Dampfer „Nalle" ging am 26. November von Stockholm nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 200 t.

15. Transport: Mit dem Schiff „Hortense" ging am 29. November von Marseille ab und ging unter im Mittelmeer eine Ladung Lebensmittel: 10 000 t Reis, Bekleidungsstücke: 200 t.

16. Transport: Mit dem Schiff „Gasconier" ging am 30. Nov. von New York nach Riga eine Ladung Automobile: 15 Kisten (Last-, Sanitäts-, Personenautos).

17. Transport: Mit dem Schiff „ ? " ging die Ladung eines Zuges von 15 Waggons Lebensmittel von der Tschechoslowakei über Hamburg nach Petrograd.

18. Transport: Am 15. Dezember ging ein Waggon mit Lebensmitteln und Kleidern von Noorboten (Finnland) nach Petrograd.

19. Transport: Am 15. Oktober ging ein Zug mit 30 Waggons Getreide (300 t) von Sofia nach Odessa.

20. Transport: Mit dem Dampfer „Skulda" ging am 21. Dezember von Christiania nach Libau eine Ladung Lebensmittel: 166 Kisten (Zwieback, Eingemachtes, Fische), 2 Bündel Klippfische, Seife: 9 Kisten, Kleider: 37 Kisten.

21. Transport: Mit dem Dampfer „Eeastem Coast" ging eine Ladung Lebensmittel: 10 712 Sack (Gries, Flocken, Bohnen, Mehl), 442 Kisten, Milch, Speck, 1041 Ballen Kakao nach Petrograd.

## 1922

22. Transport: Mit dem Dampfer „Terje" ging am 2. Januar von Kristiania nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 18 t (Mehl, Erbsen, Linsen, Lebertran), 52 Kisten Kolonialwaren.

23. Transport: Mit dem Dampfer „Christian" ging am 5. Januar von Stettin nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 177 t (Zucker, getrocknete Birnen, Kakao, Speck), 3 Kisten, 2 Säcke Roggen, Lebensmittel und Kleidungsstücke: 160 Kisten, Bekleidungsstücke 148 Kisten.



24. Transport: Mit dem Dampfer „Gasconier" ging am 25. Januar von New York nach Riga eine Ladung Kleider: 22 t.

25. Transport: Mit dem Dampfer „Eastern Cross" ging am 28. Jan. von New York nach Reval eine Ladung Lebensmittel und Kleider für 40 000 Doll.

26. Transport: Mit dem Dampfer „Eastern Star" ging am 1. Febr. von New York nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 9 Kisten, Kleider: 5 Kisten.

27. Transport: Mit dem Dampfer „Etna" ging am 3. Februar von Kristiania nach Windau eine Ladung Lebensmittel: 250 t Fische, 9 Säcke Mehl, 1 Kiste Zwieback. Kleider: 90 Säcke, 6 Kisten Socken, 104 Kisten. Verschiedenes: 7 t.

28. Transport: Mit dem Dampfer „Elsazier" ging am 16. Febr. von New York nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 2700 Ballen Kondensmilch, 5176 Sack Gries, Lebensmittel und Kleider: 12 Ballen.

29. Transport: Mit dem Dampfer „Egil" ging am 18. Februar von Schweden nach Windau eine Ladung Lebensmittel: 10 000 Sack Mehl.

30. Transport: Mit dem Dampfer „Tiber" ging im Februar von Kopenhagen nach Windau eine Ladung von Kleider: 9 Kist.

31. Transport: Im Februar gingen von Schweden nach Helsingfors 2 Waggons Lebensmittel.

32. Transport: Mit dem Dampfer „Amilcare Cipriano" ging am 22. Februar von Genua nach Odessa eine Ladung Lebensmittel im Werte von 300 000 Lire.

33. Transport: ? März ging ein Waggon 15 t Mehl von Norbotten nach Petrograd.

34. Transport: Mit dem Dampfer „Rockaway-Park" ging am 8. März eine Ladung Lebensmittel.

35. Transport: Mit dem Dampfer „Corvus" ging am 14. März von Schweden nach Riga eine Ladung Lebensmittel: 250 000 Büchsen Milch.

36. Transport: Von der KP. Schweden ging am 15. März eine Zugsendung Lebensmittel: 26 t, 30 Kisten, 53 t Heringe, 71 Säcke Getreide. Kleider: 106 Kisten.

37. Transport: Mit dem Dampfer „Cygnus" ging am 15. März von London nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 867 Ballen Mais, 821 Ballen Mehl, 5 Ballen Bohnen. Kleider: 5 Pakete (aus Johannesburg).

38. Transport: Mit dem Dampfer „Aetna" ging am 17. März von Christiania nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel.

40. Transport: Im April ging ein Waggon mit 14 t Lebensmittel (Heringe, Milch), auch einige Partien Kleider.

41. Transport: Mit dem Dampfer „Jupiter" ein Transport am 6. April von Kristiania nach Riga.

42. Transport: Mit dem Dampfer „Westport" ging am 8. April von New York nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 12 Sack Getreide; 4 Kisten Konserven; Kleider: 63 Ballen; Medikamente: eine Kiste.

43. Transport: Mit dem Dampfer „Myers" ging am 1. April von Kopenhagen nach Reval eine Ladung Kleider: 15 Kisten.

44. Transport: Mit dem Dampfer „National" ging am 5. Mai von Stettin nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel, Wirtschaftsartikel, Maschinen, Kleider, Medikamenten im Gesamtgewicht von 748,2 t.

45. Transport: Mit dem Dampfer „Latwia" ein Transport am 8. Mai von New York nach Petrograd und

46. Transport: mit dem Dampfer „Polonia" am 17. Mai von New York nach Petrograd die Ladung einer ganzen landwirtschaftlichen Ausrüstung für das Gut der Arbeiterhilfe bei Perm (20 Traktore, 1 kleiner Traktor, 60 10-Zoll-Pflüge, 2 Kraftwagen, 44 Landmaschinen, 5 Bezintankwagen, 1 Maschinenreparatureinrichtung, 12 000 Fuß Lehrfilms.

47. Transport: Mit dem Dampfer „Ahore" ging am 17. Mai von Kopenhagen nach Riga eine Ladung Kleider: 10 Kisten, 2 Ballen.

48. Transport: Mit dem Dampfer „Kentukian" ging am 19. Mai von St. Franzisko nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 8 Kisten Fleisch, Bekleidungsstücke, 25 Pakete Kleider, 1 Ballen Schuhe.

49. Transport: Mit dem Dampfer „Emma Haubus" ging am 19. Mai von Stettin nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 900 t (Gries, Mehl, Zucker, Kakao), eine Ausrüstung für ein landwirtschaftliches Gut. Maschinen: ein Traktor, ein Lastauto, Werkzeuge, ferner Kleider.

50. Transport: Mit dem Dampfer „Mimosotan" ging am 20. Mai von New York nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel und 93 Kolli Kleidern.

51. Transport: Mit dem Dampfer „Tomsk" ging Ende Mai von Antwerpen nach Reval eine Ladung Lebensmittel: 250 t. Werkzeuge, Medikamente, Kleider, Wäsche.

52. Transport: Mit dem Dampfer „Belvedere" ging am 30. Mai von New York nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 1016 Sack Mehl, 44 Kisten Konserven, Kleider: 134 Ballen, Medikamente: 2 Kisten.

53. Transport: Am 31. Mai gingen 8 Waggons Mehl von der Tschechoslowakei nach der Ukraine.

54. Transport: Mit dem Dampfer „Dollart" ging am 13. Juni von Hamburg nach Petrograd eine Ladung Lebensmittel: 300 t Mehl.

55. Transport: Mit dem Dampfer „Bürgermeister Haken" ging die Ladung des Dampfers „Olina", der Ende Mai von Amsterdam nach Stettin fuhr, die Ladung des 3. französischen Hilfszuges (Metz—Stettin): 140 t Lebensmittel, 70 t Kleider, sowie Werkzeuge und Maschinen.

56. Transport: Mit Dampfer „Moerdijk" ging am 13. Juni von Canada nach Petersburg eine Ladung Kleidung, Seife und Konserven.

57. Transport: Mit Dampfer „Corwus" ging am 24. Juni von England nach Petersburg eine Ladung Werkzeuge.

58. Transport: Mit Dampfer „Solwige" ging am 26. Juni von Stockholm nach Petersburg eine Ladung (2 Waggon für Moskau, 1 Waggon für Perm).

59. Transport: Mit Dampfer „Rockoway Park" ging am 27. Juni von New York nach Petersburg eine Ladung Kleidung, Korn, Konserven, Werkzeuge — 5 t.



60. Transport: Mit Dampfer „Turandot" ging am 21. Juni von Marseille nach Odessa eine Ladung Mehl und Medikamenten, ca. 2000 t.

61. Transport: Mit Dampfer „Swoboda" ging im Juli von New York nach Petersburg eine Ladung Lebensmittel.

62. Transport: Mit Dampfer „Oberbürgermeister Haken" ging am 6. August von Stettin nach Petersburg eine Ladung Motorpflüge, Mehl, Leder, Werkzeuge, Kleider, ca. 1000 t.

63. Transport: Mit Dampfer „Eastern Star" ging am 3. August von New York nach Petersburg eine Ladung: Roggensaat, Dreschmaschinen, Traktoren, Kleidung, Lebensmittel, ca. 1500 t.

64. Transport: Mit Dampfer „Seine" ging am 29. August von Antwerpen nach Reval eine Ladung: Lebensmittel, Werkzeuge, Kleider und Getreide, ca. 75 t, davon 55 t Mehl.

65. Transport: Mit Dampfer „Undine" ging im August von Hamburg nach Petersburg eine Ladung: Kleider, Lebensmittel, Medikamente, Seife, 50 000 kg.

66. Transport: Mit Dampfer „Dekret" ging im August von Hamburg nach Petersburg eine Ladung Chemikalien: 50 000 kg.

67. Transport: Mit Dampfer „Hogland" ging am 31. August von Hamburg nach Petersburg eine Ladung Chemikalien und 16 000 Büchsen Milch — 25 000 kg.

68. Transport: Mit Dampfer „Schlesien" ging am 2. September von Stettin nach Petersburg eine Ladung Chemikalien — 10 000 kg.

69. Transport: Mit Dampfer „Trude Bremen" ging am 10. September von Hamburg nach Petersburg eine Ladung: Lebensmittel, Kleider, Schuhe, Chemikalien, Seife — 12 000 kg.

70. Transport: Mit Dampfer „Oberbürgermeister Haken" ging am 15. September ab Stettin nach Petersburg eine Ladung: Sachen für schwedisches Kinderheim, Kleider, Leder, 2 Motorpflüge — 12 000 kg.

71. Transport: Mit Dampfer „Belvedere" ging im Juli von New York nach Petersburg eine Ladung: Lebensmittel u. Kleider.

72. Transport: Mit Dampfer „ ? " aus England ging eine Ladung nach Petersburg: 41 Kisten Werkzeuge, 7 Kisten Kleider im Werte von 500 Pfd. Sterling.

73. Transport: Mit Dampfer „Hand Gude" gingen von Bergen (Norwegen) nach Petrograd am 25. September eine Ladung: 600 Tonnen Heringe.

74. Transport: Mit Dampfer „Inger Benedikte" ging am 25. September von Bergen nach Petrograd eine Ladung: 600 t Heringe.

75. Transport: Mit Dampfer „Cortinator" ab Le Havre Oktober 30 t Waren über Hamburg nach Reval.

96. Transport: Dampfer „Alfa" durch bulgarisches Comité mit 16 197 kg Bohnen, ferner Männer- und Frauenkleidung usw.

77. Transport: Dampfer „Tiber" durch belgisches Komitee ab Antwerpen mit 1635 kg Kleidern und Schuhen im Okt. 1922.

78. Transport (Nachtrag): Schiff „Kedono" am 11. April von New York nach Reval mit 2500 Kisten kondensierter Milch, 343 Kisten Zucker, 260 Ballen Kleidern und Schuhen, 1225 Sack Mehl, ferner Konserven, Seife, diverse Lebensmittel.

# Publikationen der Internationalen Arbeiterhilfe
## (Zentrale Berlin)

Außer zahlreichen Plakaten, Aufrufen, Zirkularen, Photos-Karten usw., die von der Berliner Zentrale und ihren einzelnen Landeskomitees herausgegeben wurden, brachte die Berliner Zentrale noch folgende Broschüren und Zeitungen in den Vertrieb:

### Broschüren:

1. **Helft! Rußland in Not!** 50 000 Exemplare.
2. **Sowjetrußland und seine Kinder.** 1. u. 2. Auflage, 40000 Exemplare.
3. **Die Tätigkeit des internationalen Proletariats in der Hungerhilfsaktion für die Hungernden in Rußland.** Von Willi Münzenberg. 5000 Exemplare.
4. **Das hungernd Rußland und das „satte" Europa,** von Leo Trotzki. 20 000 Exemplare.
5. **An das Gewissen der Völker.** Rede des Dr. Nansen zur russischen Hungersnot. 10 000 Exemplare.
6. **Hunger an der Wolga,** von Franz Jung, Moskau. 10 000 Exempl.
7. **An die Arbeitsfront für Sowjetrußland,** von Franz Jung, Moskau. 20 000 Exemplare.
8. **Der Wiederaufbau Rußlands muß durch das internationale Proletariat gefördert werden,** von G. G. L. Alexander, Berlin. 5000 Exemplare.
9. **Die russische Hungersnot 1921—1922 und ihre Bekämpfung im Licht der Tatsachen,** von Alexander W. Eiduck, Moskau. 5000 Exemplare.
10. **Stromab die Hungerwolga,** von Arthur Holitscher, Berlin. 18 500 Exemplare.
11. **Der Einfluß der Hungersnot 1921 auf die russische Industrie,** von Mints, Moskau. 5000 Exemplare.
12. **Bruder hilf!** Aufruf für die erste internationale Arbeiteranleihe zugunsten Sowjetrußlands. 5000 Exemplare.
13. **Katalog zu der ersten russischen Kunstausstellung** nach dem Krieg in Berlin. 3000 Exemplare.
14. Martin Andersen Nexö: **Für die russischen Kinder.** Mit Zeichnung von Käthe Kollwitz als Titelbild. 10 000 Exemplare.
15. **Das neue Rußland.** Album mit 30 Bildern und Text aus Sowjetrußland. 10 000 deutsche und 3000 englische Exemplare.
16. **Die russische Hungersnot 1921-22.** Sammelwerk. 500 Seiten 5000 Exemplare.



### Zeitungen:

1. **Bulletin** des Auslandskomitees zur Organisierung der Arbeiterhilfe für die Hungernden in Rußland.
   43 Nummern in einer Gesamtauflage von 45 000 Exemplaren.
2. **Sowjetrußland im Bild.** Erste illustrierte kommunistische Zeitung. Deutsche Ausgabe. Nr. 1—12 in einer Gesamtauflage von 850 000.
3. **Sowjetrußland im Bild.** Tschechische Ausgabe, 10 000 Exemplare.
4. **Sowjetrußland im Bild.** Französische Ausgabe, 12 000 Exemplare.
5. **Sowjetrußland im Bild.** Holländische Ausgabe, 5000 Exemplare.
6. **„Sichel und Hammer".** Neue vergrößerte Ausgabe von Sowjetrußland im Bild. Nummer 1. Deutsche Ausgabe. 120 000 Expl.
7. **Der Rote Aufbau.** Monatsschrift der Internationalen Arbeiterhilfe, Nr. 1—2. Gesamtauflage: 10 000 Stück.
8. **Pressedienst** der Internationalen Arbeiterhilfe in deutscher, französischer und englischer Ausgabe, Nr. 1—6. Gesamtauflage: 8000.

Außerdem haben noch verschiedene Landeskomitees, z. B. in Amerika, Schweden, Holland etc. Zeitungen und Zeitschriften herausgegeben.

### Original-Photographien:

Original-Photographien aus allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens Sowjetrußlands wurden 150 000 abgesetzt.

# NEUERSCHEINUNGEN

Soeben erscheint:

## „Stromab die Hungerwolga"

Von Arthur Holitscher,
Mitglied der Studien-Delegation der Internationalen Arbeiterhilfe in den Hungergebieten im Sommer 1922.

Holitscher berichtet in seinem Buch über die Eindrücke in Rußland und besonders in den Hungergebieten und über das Ausmaß der Hungersnot und der Hilfe, die den Hungernden durch die Hungerhilfs-Organisation zuteil wurde. Nicht unberührt läßt er all die zu lösenden Fragen der produktiven Wirtschaftshilfe durch die Internationale Arbeiterhilfe. Dieses Buch — mit 4 Illustrationen — verdient weiteste Verbreitung. / Preis 70.— M. / Bestellungen nimmt unser Verlag entgegen.

In den nächsten Tagen erscheint:

## „Für die russischen Kinder"

Von Martin Andersen-Nexö.

Preis 30,— M. Die Frage, die der Dichter Andersen-Nexö hier behandelt, dürfte in allen Kreisen der Arbeiterschaft — insbesondere unter den Frauen — das größte Interesse finden. Wir empfehlen den Arbeiterorganisationen diese Broschüre aufs Beste.

Mints:

## „Der Einfluß der Mißernte auf die Arbeit und Industrie in Rußland."

Diese Schrift gibt eine wissenschaftliche Analyse der russischen Wirtschaft und die Einwirkungen der Hungersnot auf das ökonomische Leben Sowjetrußlands. Im Anhang befinden sich mehrere Tabellen u. Diagramme.
Preis 40,— M.

**Verlag Internationale Arbeiterhilfe**
**Berlin W 8 / Unter den Linden 11**

Druck: G. Sieber & Söhne, Berlin-Schöneberg

# Sowjetrußland im Bild

die populäre illustrierte Zeitschrift der Arbeiterhilfe für Sowjetrußland erscheint ab 7. November 1922 in vergrößertem Format und bereichertem Inhalt unter dem Titel

## „Sichel und Hammer"

in
deutscher, französischer, englischer, tschechischer und holländischer Ausgabe

**Mitarbeiter:**
Poyntz (Amerika), Barthel, Hörnle, Holitscher, Paquet, Münzenberg (Deutschland), Barbusse, Guilbeaux (Frankreich), Kruyt, Roland-Holst (Holland), Bombacci, Misiano (Ital.) Kollontai, Lunatscharsky (Rußld.)

**mit Illustrationen**
von George Grosz, Karl Holtz, / / Käthe Kollwitz, Siecher / /

**„Sichel und Hammer"** ist die erste illustrierte Zeitschrift der Arbeiterschaft der ganzen Welt. Jede Nummer über 100000 Auflage / / Preis pro Nummer 10 Mark / Vierteljährlich durch die Post 30 Mark

Der gesamte Reinertrag dient der proletarischen Hunger- und Wirtschaftshilfe für Sowjetrußland

**VERLAG DER INTERNATIONALEN ARBEITERHILFE**
**Berlin, Unter den Linden 11**